Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Judenhass und antisemitische Hetze: Auswirkungen des Hamas-Israel-Krieges auf Antisemitismus in Deutschland ?

Prof. Dr. Peter Wetzels

Universität Hamburg, Fakultät für Rechtswissenschaft, Institut für Kriminologie

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung
„Krisenregion Naher Osten: Spaltet der Hamas-Israel-Krieg die Gesellschaft?“
Veranstaltet durch das Zentrum für Islamische Theologie (ZIT) und die Forschungsstelle „Islam und Politik“ an der Universität Münster am 4. Juli 2024

motra
Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung

https://doi.org/10.25592/uhhfdm.14617

Gefördert durch Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesministerium des Innern und für Heimat

Angst unter Juden in Deutschland

Davidsterne an jüdische Haustüren in Berlin geschmiert

Frankfurt: Antisemitische Hassparolen an Mahnmal

Jüdische Studenten in Berlin haben Angst: „Israel wird dämonisiert“

Auf Flagge uriniert und verbrannt

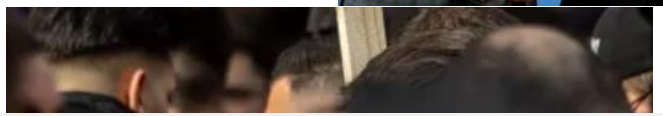
Zerstörte Israel-Flagge: Hanauer Oberbürgermeister erstattet Anzeige

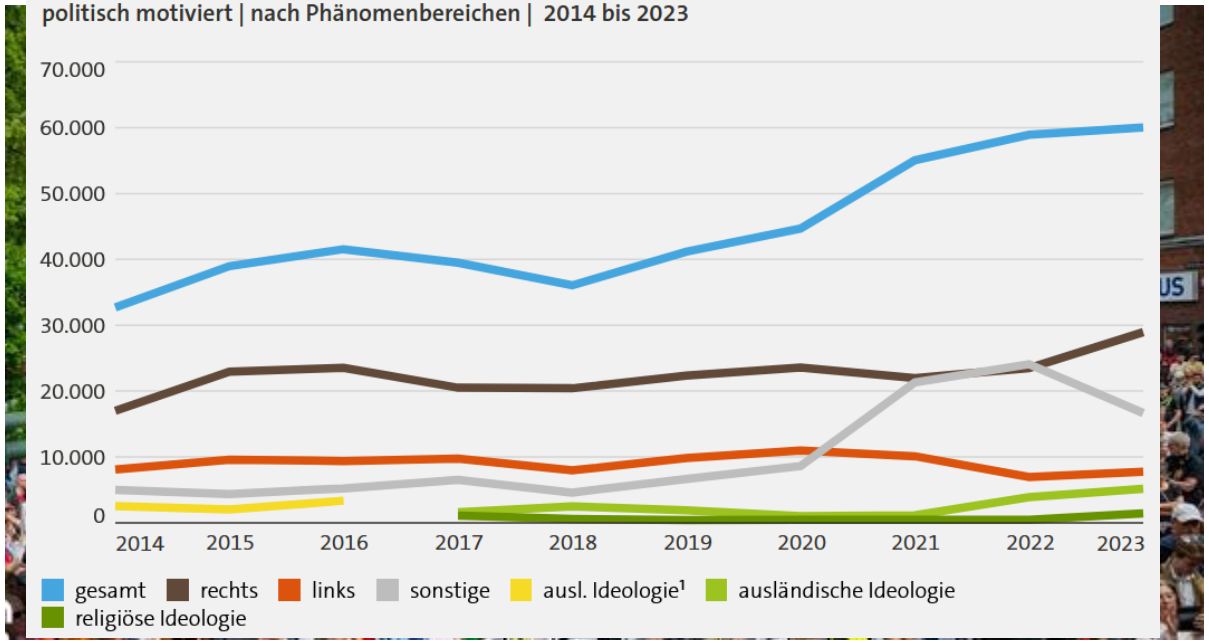
Höchstwert bei politisch motivierten Straftaten

Stand: 21.05.2024 17:22 Uhr

**Die Zahl von Straftaten mit politischem Hintergrund
auf einen neuen Höchststand gestiegen. Das Bunde
60.028 Vergehen. Besonders der Krieg in Nahost hin**

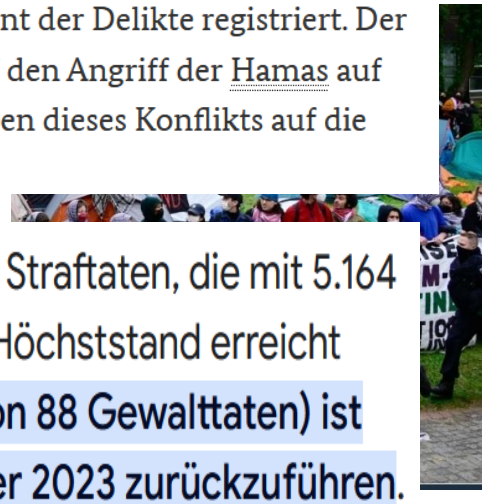
Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Ok
Deutschland einen massiven Anstieg politisch motiv
Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt gegeben.





Antisemitische Straftaten

Eine starke Steigerung verzeichnet die Statistik bei den antisemitischen Straftaten, die Teil der „Hasskriminalität“ sind. Sie nahmen um 95,53 Prozent zu und liegen nun bei einer Fallzahl von 5.164. Dabei zeigt sich, dass aktuelle Ereignisse Einfluss auf die Fallzahlen hatten. So wurden von Januar bis Oktober 2023 47,10 Prozent der Straftaten in diesem Unterthemenfeld erfasst. Ab dem 7. Oktober 2023, also dem Datum des Terrorangriffs der Hamas auf Israel, wurden 52,90 Prozent der Delikte registriert. Der Anstieg ist originär auf Resonanzstraftaten, bezogen auf den Angriff der Hamas auf Israel, zurückzuführen. Hier zeigen sich die Auswirkungen dieses Konflikts auf die Sicherheitslage in Deutschland.



Erkennbar ist dies auch an den antisemitischen Straftaten, die mit 5.164 Delikten (davon 148 Gewalttaten) einen neuen Höchststand erreicht haben. Der massive Anstieg (2022: 2.641, davon 88 Gewalttaten) ist vor allem auf den Anstieg nach dem 7. Oktober 2023 zurückzuführen.

Recherchestelle

Rias: Anstieg antisemitischer Vorfälle um über 80 Prozent im vergangenen Jahr

Die Zahl antisemitischer Vorfälle in Deutschland hat im vergangenen Jahr einen Höchststand erreicht. Wie der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus – kurz Rias – mitteilte, dokumentierte er rund 4.800 antisemitische Vorfälle. Dies war demnach eine Zunahme von über 80 Prozent im Vergleich zu 2022.

Was erwartet Sie heute?

1. Einführung: Hintergrund und Datenbasis der Forschung
2. Die bewaffnete Konflikteskalation zwischen Israel und der Hamas im Mai 2021 und Antisemitismus in Deutschland: **Erkenntnisse aus einem natürlichen Experiment**
3. Bewaffnete Konflikteskalationen im Westjordanland: Auswirkungen auf die Akzeptanz legaler Israelkritik und illegaler antisemitischer Protestformen, **Ergebnisse eines Surveyexperiments**
4. Aktuelle TrenNods der Entwicklungen von Muslimfeindlichkeit und Antisemitismus in Deutschland von November 2022 bis April 2024: **Befunde regelmäßig wiederholter Online-Befragungen**
5. Die Verbreitung von Antisemitismus bei in Deutschland lebenden Muslim:innen: **Ergebnisse bundesweit repräsentativer Erhebungen 2021-2023**
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

motra

Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung

MOTRA-Verbundpartner

Berghof Foundation

Bundeskriminalamt

GIGA German Institute for Global and Area Studies Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

HOCHSCHULE FRESENIUS UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

KIT Karlsruher Institut für Technologie

KRIMZ

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Universität Hamburg DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

MOTRA-Transferpartner

BAG RelEx

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Bundesministerium des Innern und für Heimat

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

BUNDESVERBAND MOBILE BERATUNG

DEUTSCHER LANDKREISTAG

Deutscher Städtetag

DStGB Deutscher Städte- und Gemeindebund

DPT-I Institut für angewandte Präventionsforschung

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport Landespolizeipräsidium

Hessisches Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE)

HESSEN

JUGENDSCHUTZ.NET

Netzwerk Terrorismusforschung | Terrorism Research Network | NTF

Datenbasis: Die repräsentativen Einstellungsbefragungen in MOTRA

MiD
Menschen in Deutschland

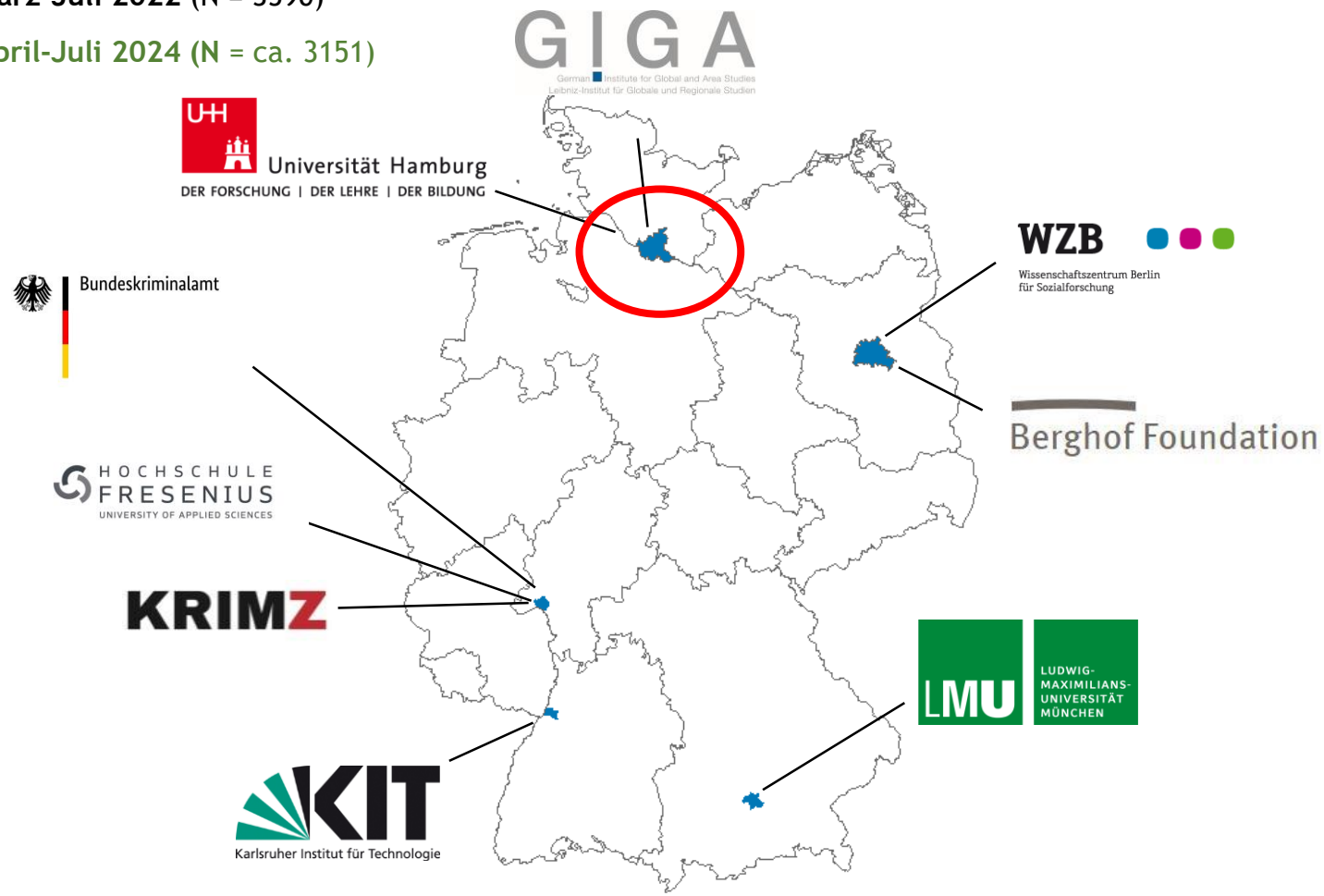
- Welle 1: **März bis Juni 2021** (N = 4483)
- Welle 2: **März bis Juli 2022** (N = 4319)
- Welle 3: **März bis Juni 2023** (N = 4253)
- Welle 4: **April bis Juli 2024** (N = ca. 4200)

MiDInt
Menschen in Deutschland: International

- Welle 1: **November 2022** (N = 2429)
- Welle 2: **Februar 2023** (N = 2428)
- Welle 3: **April 2023** (N = 3426)
- Welle 4: **Juli/August 2023** (N = 2448)
- Welle 5: **Oktober 2023** (N = 2462)
- Welle 6: **November 2023** (N = 4054)
- Welle 7: **Dezember 2023** (N = 3149)
- Welle 8: **März 2024** (N = 3856)
- Welle 9: **April 2024** (N = 2400)

JuMiD
Junge Menschen in Deutschland

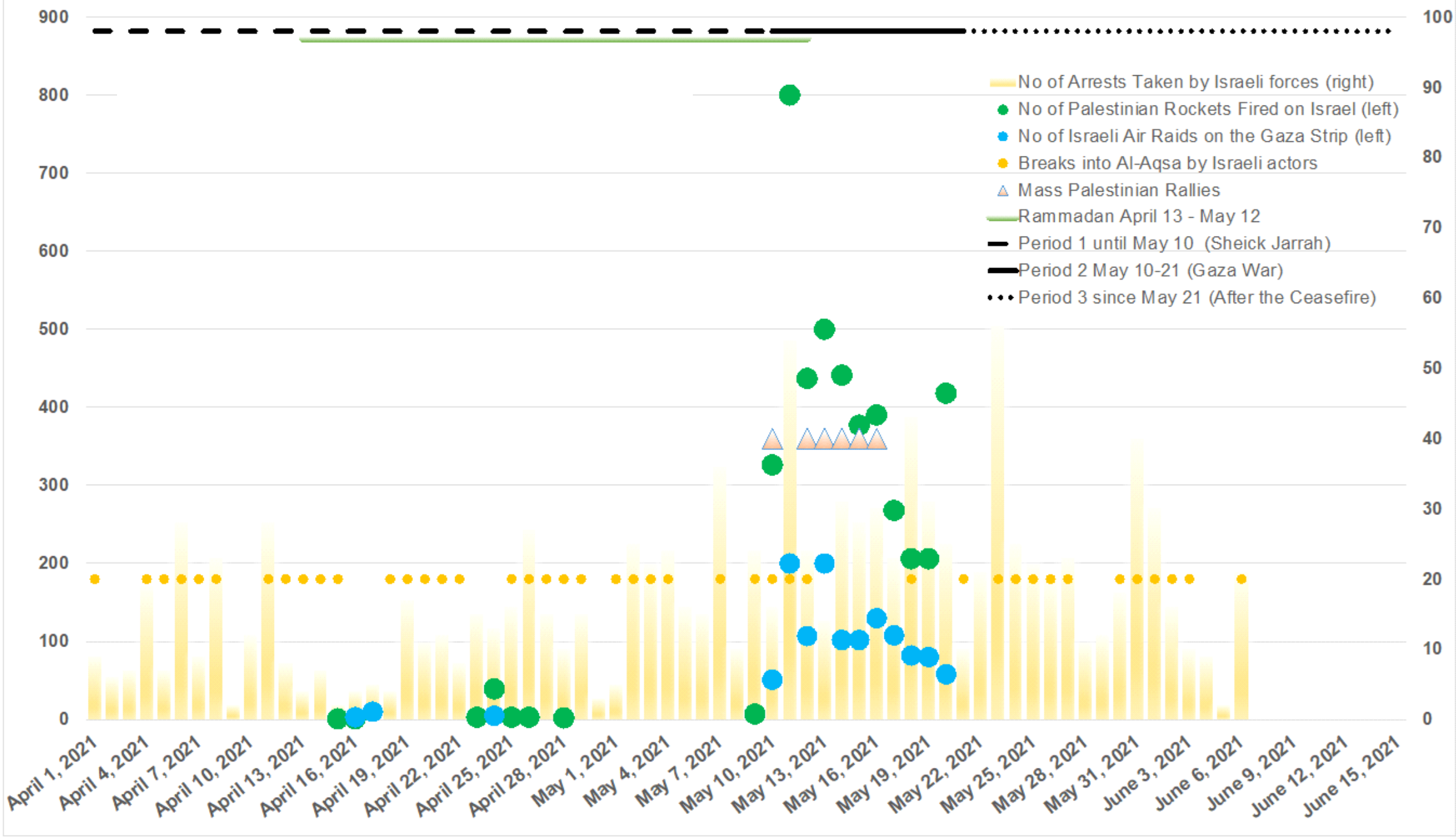
- Welle 1: **März-Juli 2022** (N = 3590)
- Welle 2: **April-Juli 2024 (N** = ca. 3151)



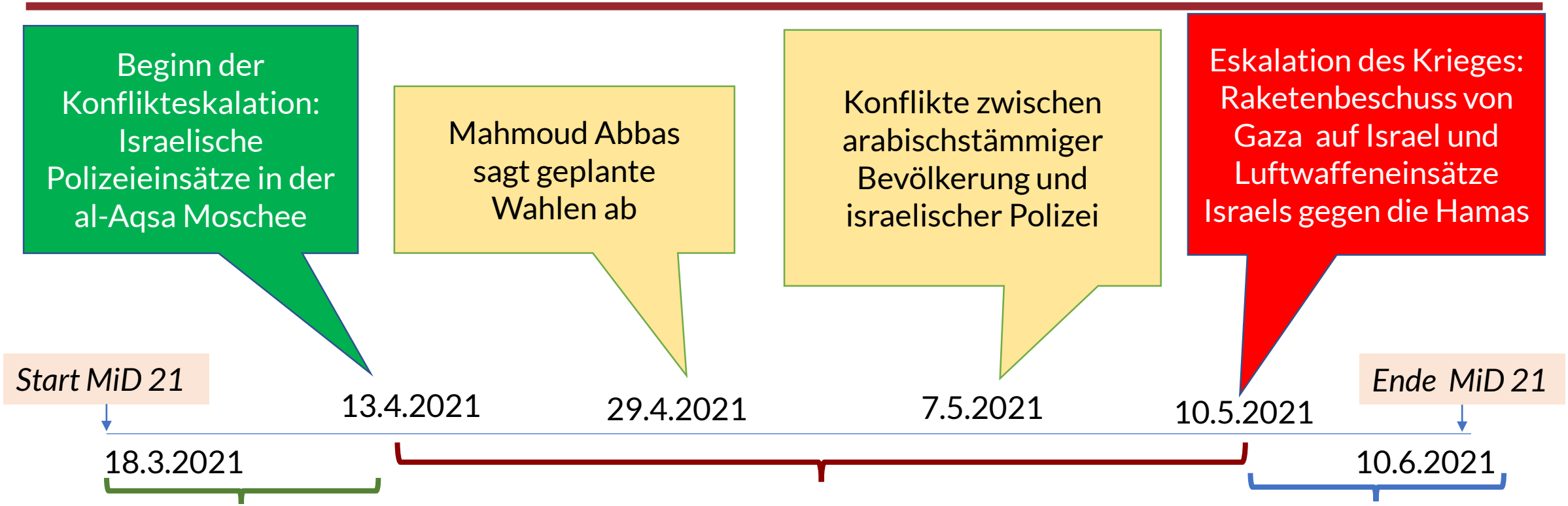
Die bewaffnete Konflikteskalation zwischen der Hamas und Israel im Mai 2021 und Antisemitismus in Deutschland: Erkenntnisse aus einem natürlichen Experiment

Die Entwicklung der Eskalation des Hamas-Israel Konfliktes im Mai 2021

- 13. April 2021 (Beginn des Ramadan=Israelischer Unabhängigkeitstag)
  - Israelische Polizei dringt in al-Aqsa Moschee ein und schaltet Lautsprecher ab
  - Palästinensischen Personen wird der Zutritt zum Damaskustor in Ostjerusalem verweigert
- Von da an bis zum 10. Mai 2021
  - Proteste von Palästinensern, Zusammenstöße mit der israelischen Polizei mit Toten und Verletzten
  - Aufmärsche rechtsextremer israelischer Gruppen mit Parolen wie „Tod den Arabern“
  - 29. April: Mahmoud Abbas sagt die vorgesehenen Wahlen zum Palästinensischen Parlament ab; die Hamas setzt daraufhin ein Ultimatum
- Ab dem 10. Mai 2021
  - Vom Gaza Streifen aus werden seitens der Hamas Raketen auf das Gebiet Israels geschossen
  - Das Israelische Militär reagiert mit Angriffen auf Stellungen der Hamas und des Islamischen Djihad
- 21. Mai 2021: Waffenruhe wird vereinbart


No of Arrests Taken by Israeli forces (right)
No of Palestinian Rockets Fired on Israel (left)
No of Israeli Air Raids on the Gaza Strip (left)
Breaks into Al-Aqsa by Israeli actors
Mass Palestinian Rallies
Rammadan April 13 - May 12
Period 1 until May 10 (Sheick Jarrah)
Period 2 May 10-21 (Gaza War)
Period 3 since May 21 (After the Ceasefire)
900
800
700
600
500
400
300
200
100
0
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
April 1, 2021
April 4, 2021
April 7, 2021
April 10, 2021
April 13, 2021
April 16, 2021
April 19, 2021
April 22, 2021
April 25, 2021
April 28, 2021
May 1, 2021
May 4, 2021
May 7, 2021
May 10, 2021
May 13, 2021
May 16, 2021
May 19, 2021
May 22, 2021
May 25, 2021
May 28, 2021
May 31, 2021
June 3, 2021
June 6, 2021
June 9, 2021
June 12, 2021
June 15, 2021

Zeitverlauf des Hamas-Israel Konfliktes im Jahr 2021 und Ablauf der Studie „Menschen in Deutschland 2021“: Ein natürliches Experiment



Eindeutige Fälle: Vor Eskalation Befragte
(Interviewzeit 18. März 2021 bis 12. April 2021)
N=1 934 Personen

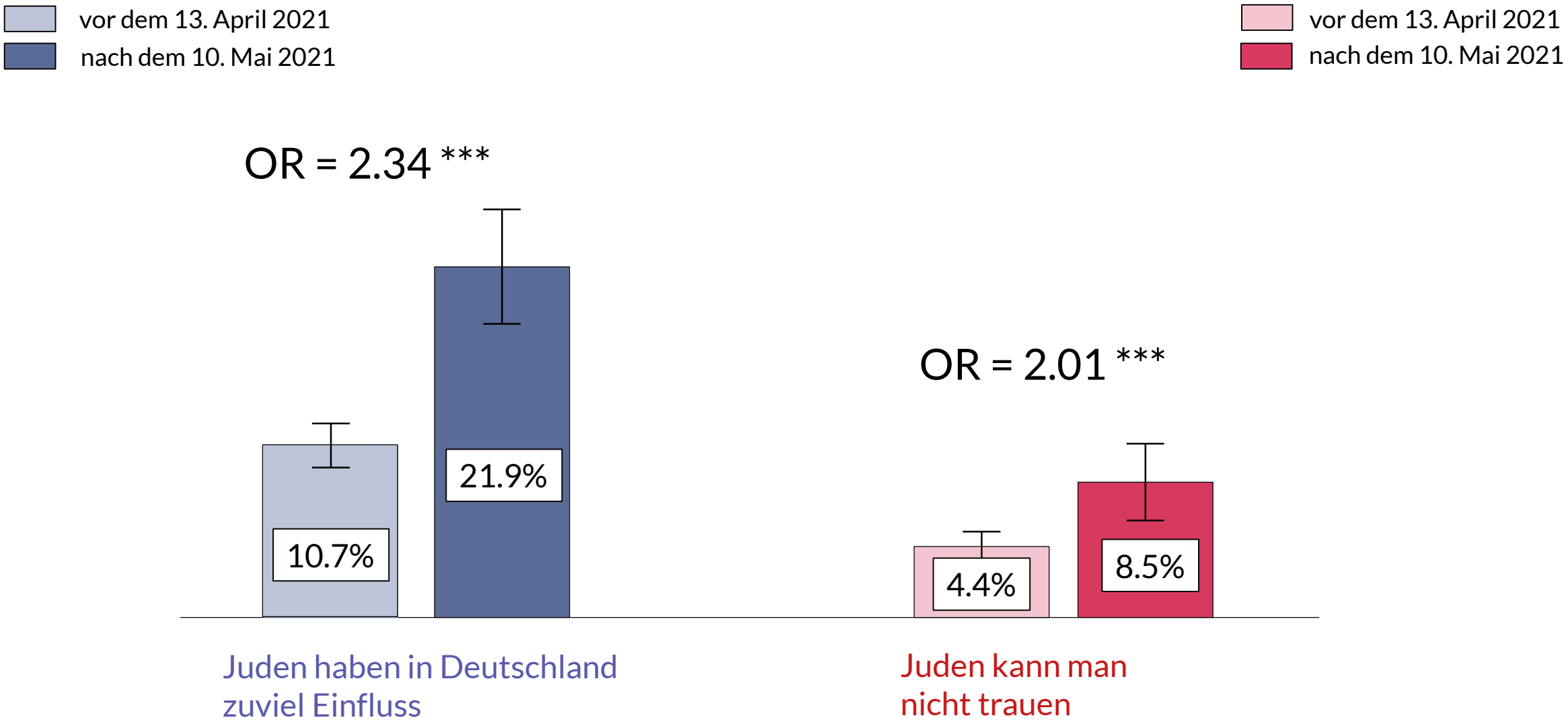
Uneindeutige Fälle
(Teilnahme an der Befragung in der Zeit zwischen 13. April und 10. Mai. Es ist unklar, wieviel bewaffenter Konflikt wahrgenommen wurde)
Diese Befragten wurden nicht in die Analyse einbezogen.
N=1538 Personen.

Eindeutige Fälle: Nach Eskalation Befragte
(Interviewzeit 10. Mai 2021 bis 10. Juni 2021:
N=520 Personen

Die Messung antisemitischer Einstellungen: Wortlaut der verwendeten Fragen und Verteilung der Antworten (Gesamtstichprobe)

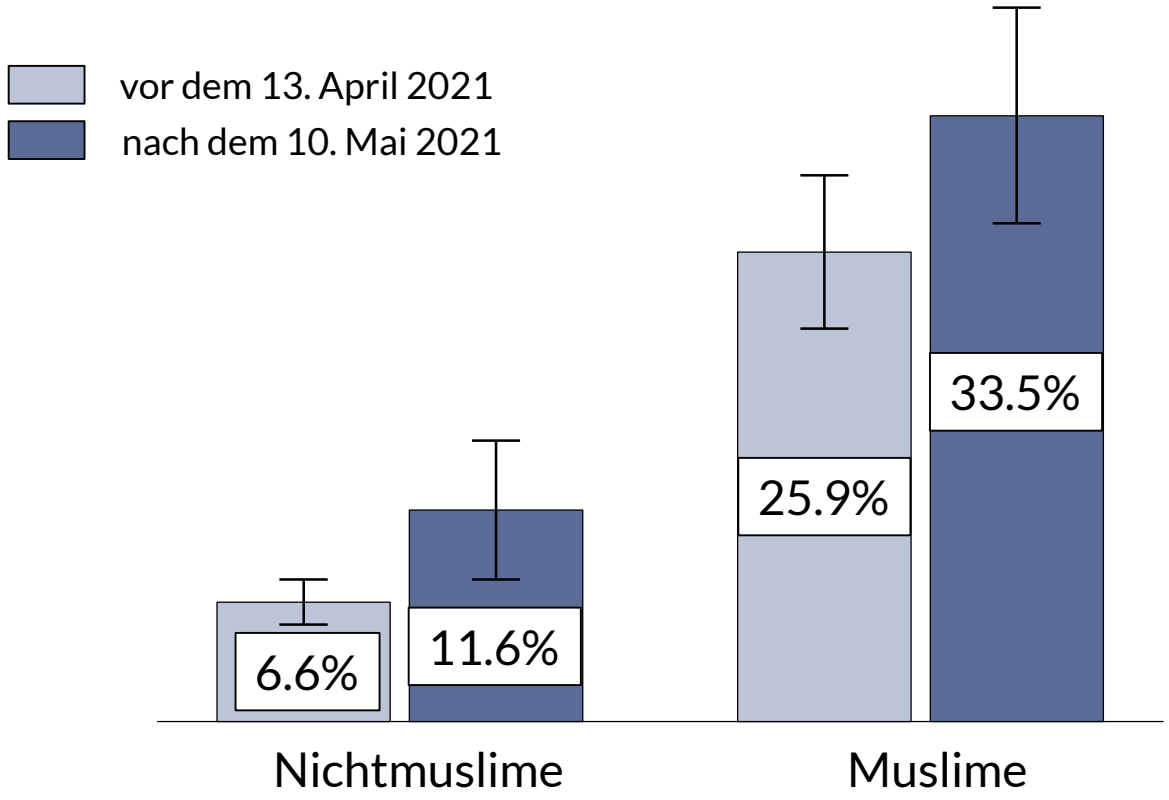
	stimme gar nicht zu 1	stimme eher nicht zu 2	stimme eher zu 3	stimme völlig zu 4	% Zustimmung	M	SD
Juden haben in Deutschland zuviel Einfluss	61.2	25.7	9.7	3.4	**13.1**	1.55	.80
Juden kann man nicht trauen	79.9	14.8	3.5	1.7	**5.2**	1.27	.61

Verbreitung antisemitischer Einstellungen vor und nach der Konflikteskalation im Mai 2021

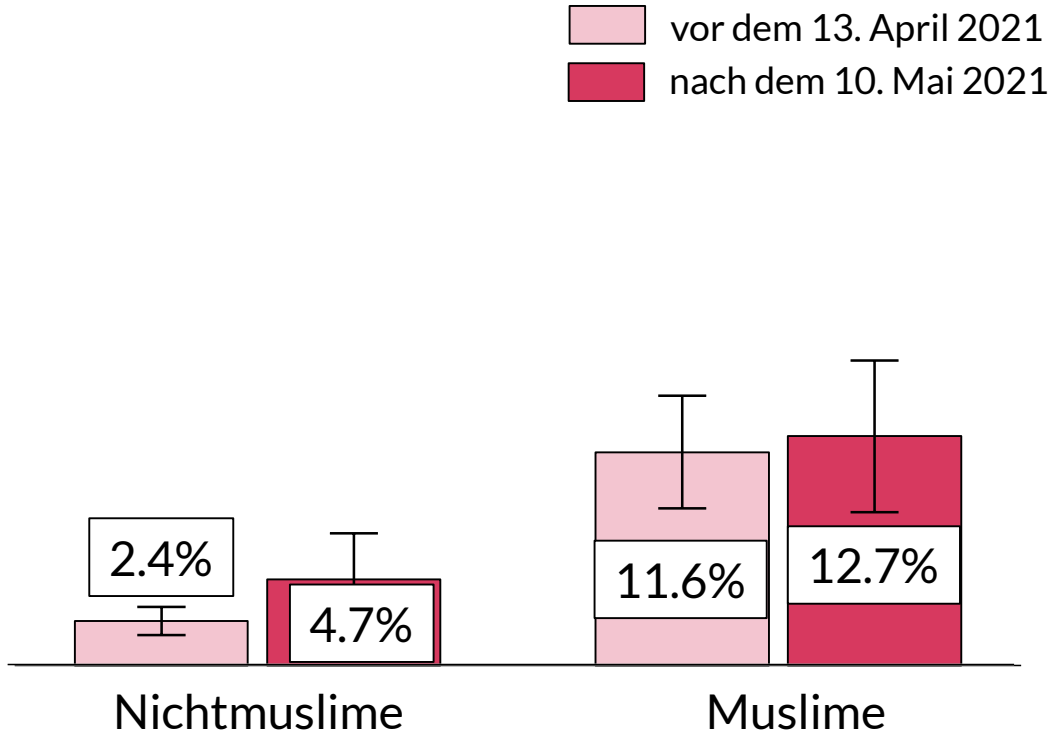


Verbreitung antisemitischer Einstellungen vor und nach der Konflikteskalation im Mai 2021 bei Muslimen und Nichtmuslimen

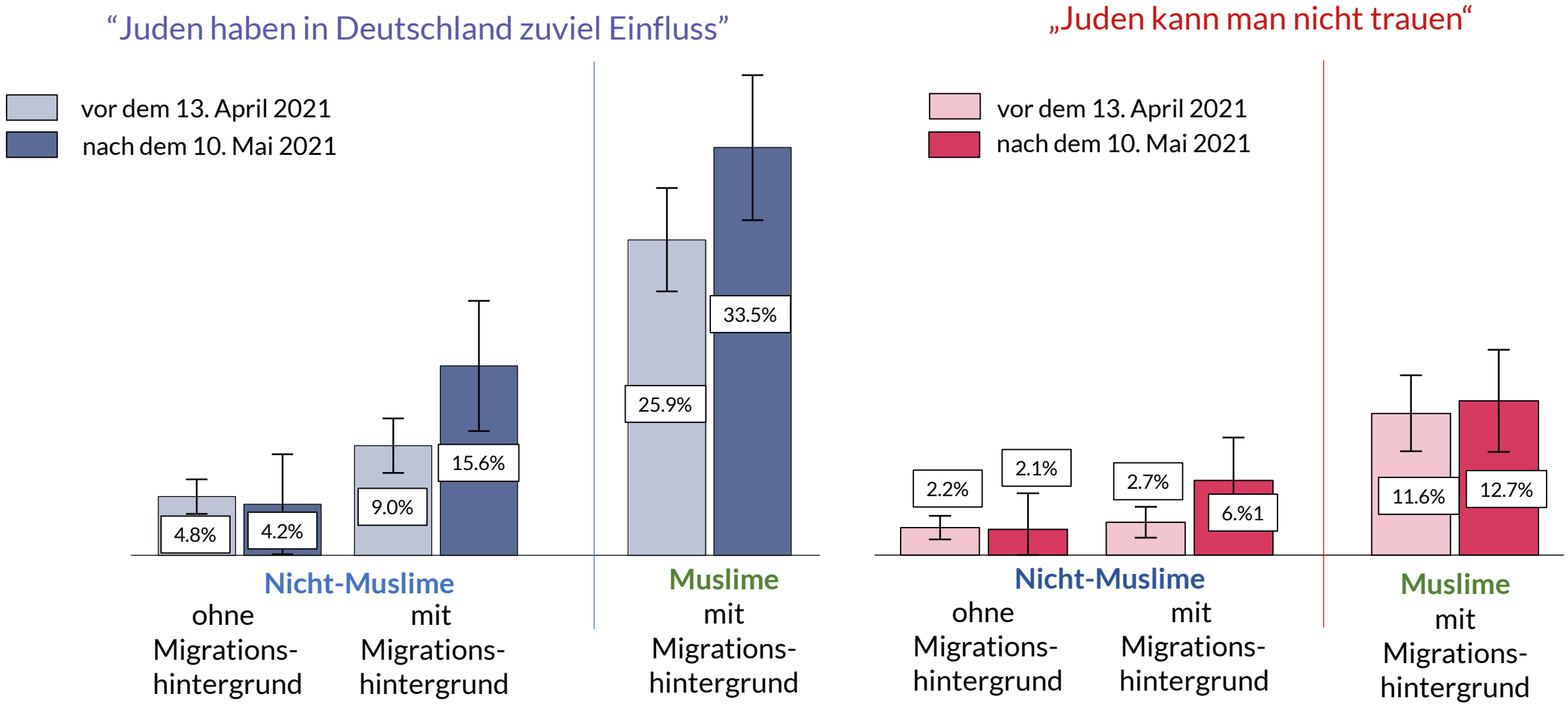
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.



Juden kann man nicht trauen



Verbreitung antisemitischer Einstellungen vor und nach der Konflikteskalation im Mai 2021 nach Religion und Migrationshintergrund



REPORTAGE Westjordanland

Siedlergewalt im Schatten des Gaza-Krieges

Stand: 06.11.2023 18:28 Uhr

Im Schatten des Krieges im Gazastreifen hat laut Aktivisten im Westjordanland die Gewalt durch Siedler zugenommen. Brunnen würden zerstört, Häuser verwüstet. Es gibt auch Berichte über Tote. Viele Bewohner sind verzweifelt.

Die Gewalt im Westjordanland nimmt seit Jahren kontinuierlich zu. Seit dem Beginn des Gazakrieges nach dem Hamas-Überfall am 7. Oktober wurden fast 500 Palästinenser getötet, darunter sowohl Zivilisten als auch bewaffnete Kämpfer militanter Gruppen. Im gleichen Zeitraum starben 13 Israelis, zwei von ihnen Angehörige der Sicherheitskräfte. Razzien der Armee gibt es fast jede Nacht.

Siedler im Westjordanland

Schwere Ausschreitungen nach Anschlag

Stand: 21.06.2023 21:24 Uhr

Nach einem tödlichen Anschlag auf Israelis im Westjordanland haben Siedler palästinensische Ortschaften attackiert. Fahrzeuge und Häuser wurden in Brand gesetzt. Ein Mensch soll erschossen worden sein. Israel flog einen Drohnenangriff nahe Dschenin.

Krieg im Nahen Osten

Toter und Verletzte bei Siedlergewalt im Westjordanland

Israelische Soldaten sind auf der Suche nach einem 14-jährigen vermissten Siedler gewaltsam nach Al-Mughajir vorgedrungen. Siedler zündeten offenbar Autos und Häuser an. Bei Zusammenstößen mit Palästinensern starb ein Mensch.

12.04.2024, 22.10 Uhr

Baerbock im Westjordanland

"Was hier passiert, ist illegal"

Stand: 08.01.2024 14:17 Uhr

Im Westjordanland hat Außenministerin Baerbock Israel aufgefordert, die palästinensische Bevölkerung besser vor Übergriffen gewalttätiger Siedler zu schützen. Ihr Nahost-Besuch ist eine Gratwanderung.

ANSTIEG RECHTSWIDRIGER TÖTUNGEN VON PALÄSTINENSER*INNEN IM BESETZTEN WESTJORDANLAND

Während die Augen der Welt auf den Gazastreifen gerichtet sind, haben die israelischen Streitkräfte in den vergangenen vier Monaten eine brutale Welle der Gewalt gegen Palästinenser*innen im besetzten Westjordanland gestartet. Sie haben rechtswidrige Tötungen begangen, unter anderem durch den unverhältnismäßigen Einsatz tödlicher Gewalt bei Protesten und Festnahmen. Außerdem haben sie Verletzten die medizinische Versorgung verweigert.

Bei einem weiteren Zwischenfall wurde ein palästinensischer Krankenwagenfahrer in der Nähe der Stadt Nablus erschossen, angeblich durch israelische Siedler.

Israelischen Siedlern wird zunehmend vorgeworfen, im Westjordanland Gewalt zu provozieren.

Westjordanland

Israelische Streitkräfte töten sechs Palästinenser bei Razzia

Krieg in Nahost

Israel fliegt Luftangriff im Westjordanland

ktualisiert am 18. Mai 2024, 22:09 Uhr Quelle: dpa

sätzen der israelischen Armee in Dschenin im Westjordanland sind mehrere Menschen getötet worden. © Ayman Nobani/dpa

Waffengewalt von israelischer Seite mit zivilen Todesopfern unter Palästinensern im Westjordanland: Ein Surveyexperiment zu Effekten auf legale Israelkritik und illegales antisemitisches Protestverhalten

Die Akzeptanz legaler Israelkritik und illegalen antisemitischen Protestverhaltens in Deutschland in Reaktion auf wahrgenommene Gewalt von israelischer Seite: Das Design des Surveyexperiments

UV (unabhängige Variable)

„Kürzlich wurde folgende Nachricht veröffentlicht: Vor wenigen Tagen wurde … ein palästinensisches Dorf im Westjordanland mit Maschinengewehren und Granaten beschossen. Dabei wurde auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer verletzt, drei von ihnen tödlich.

Randomisierung

Ex-Gruppe 1 (n=769)	**… durch israelisches Militär …**
Ex-Gruppe 2 (n=822)	**… durch israelische Siedler …**
Kontrollgruppe (n=851)	**Keine Nachricht**

AV´s (abhängige Variablen)
Bewertung/Akzeptanz von Protestformen

AV 1
Legaler Protest
israelkritisch

Forderung nach Rückzug Israels aus den besetzen Gebieten

AV 2 – AV 4
illegaler Protest
antisemitisch

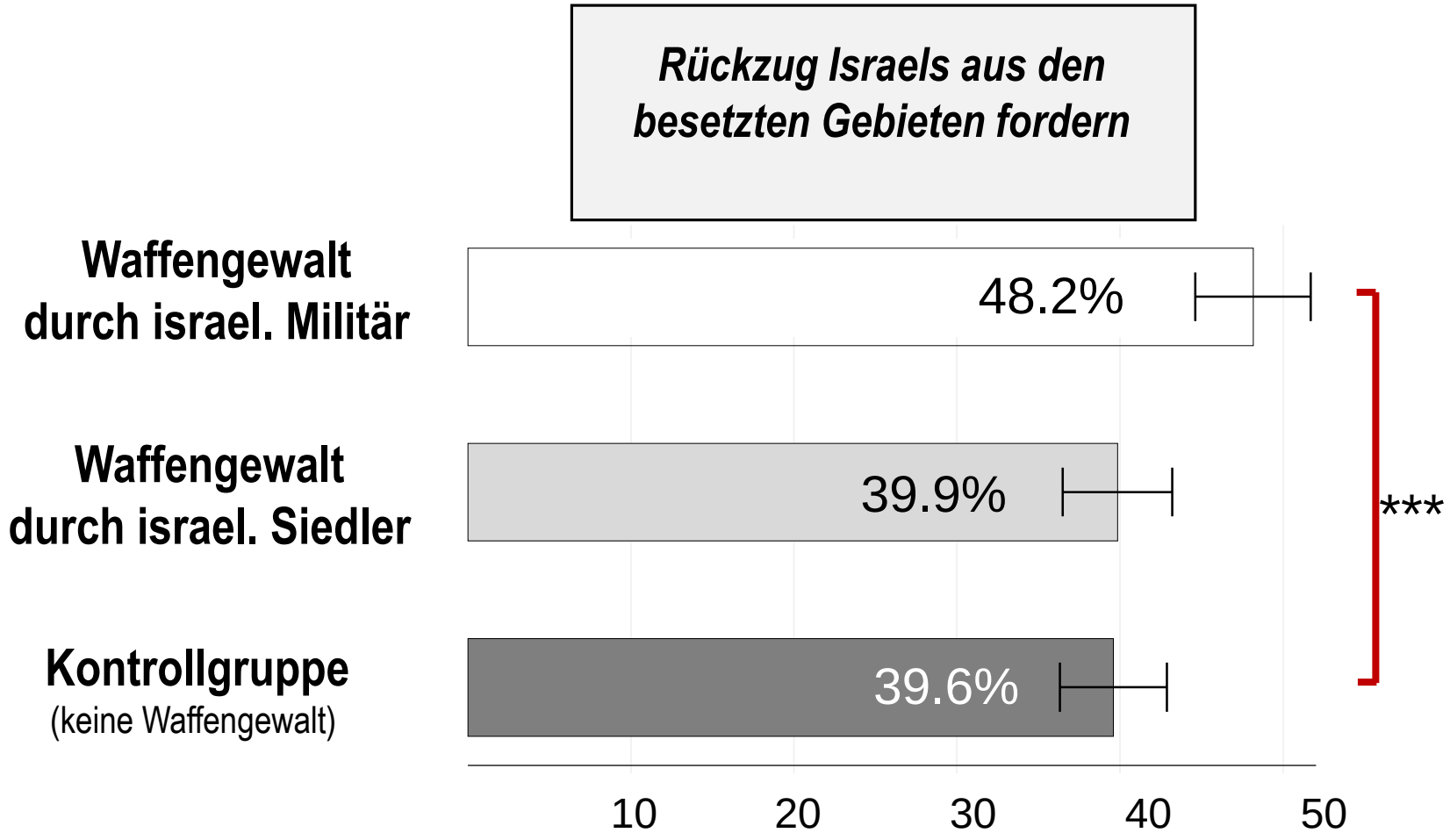
- **„*Tod den Juden*“ rufen**
- **„*Tod Israel*“ rufen**
- **Israelische Flagge verbrennen**

Verbreitung der Akzeptanz legaler israelkritischer und illegaler antisemitischer Protestformen

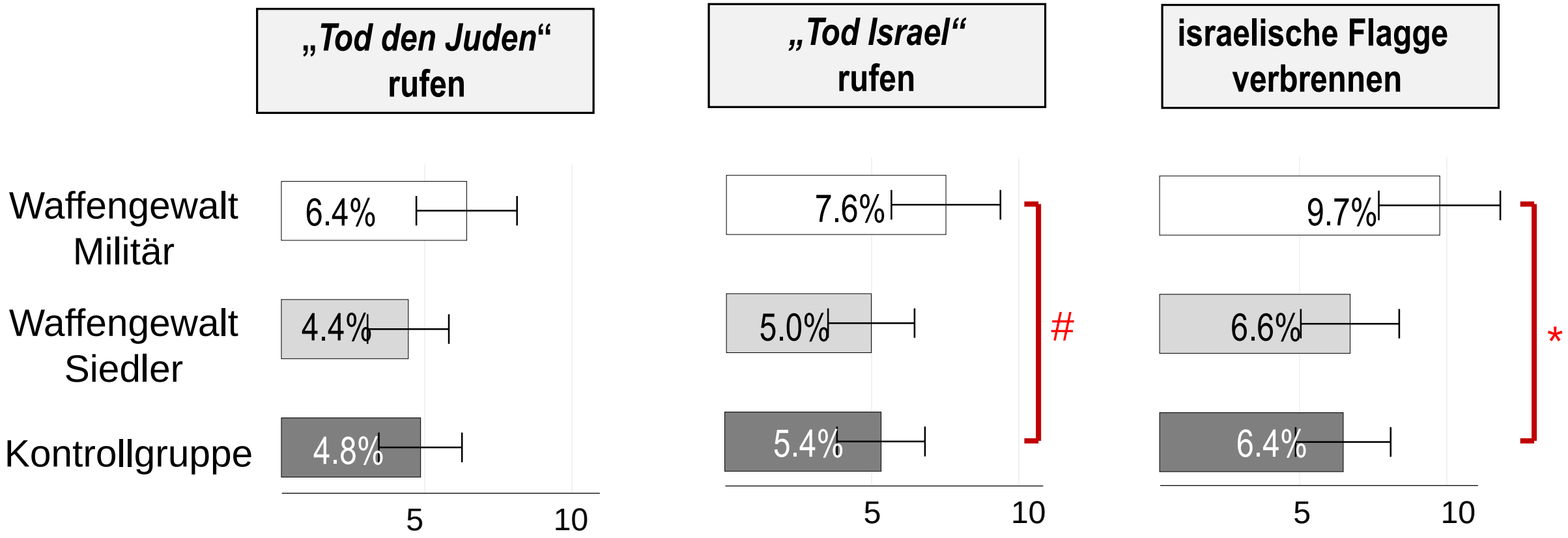
(*MiDInt April 2023, nur Kontrollgruppe n=851*)

Das finde ich …	völlig falsch -3	-2	-1	0	+1	+2	völlig richtig +3	(% > 0)
Legale Israelkritik								
Zu fordern, dass Israel sich aus den besetzten Gebieten zurückzieht	8.6%	3.3%	4.7%	43.8%	11.6%	8.8%	19.2%	**39.6%**
Illegale antisemitische Proteste								
Während einer Demonstration "Tod den Juden" zu rufen	73.1%	5.5%	3.8%	12.8%	2.1%	1.1%	1.6%	**4.8%**
Während einer Demonstration "Tod Israel" zu rufen	71.8%	5.6%	3.9%	13.3%	2.5%	1.1%	1.8%	**5.4%**
Verbrennen der Flagge des Staates Israel bei einer Demonstration.	62.0%	7.6%	5.1%	18.9%	2.2%	2.1%	2.1%	**6.4%**

Effekte der Konfrontation mit der Schilderung von Waffengewalt auf die Akzeptanz legaler israelkritischer Protestformen (% „richtig“)



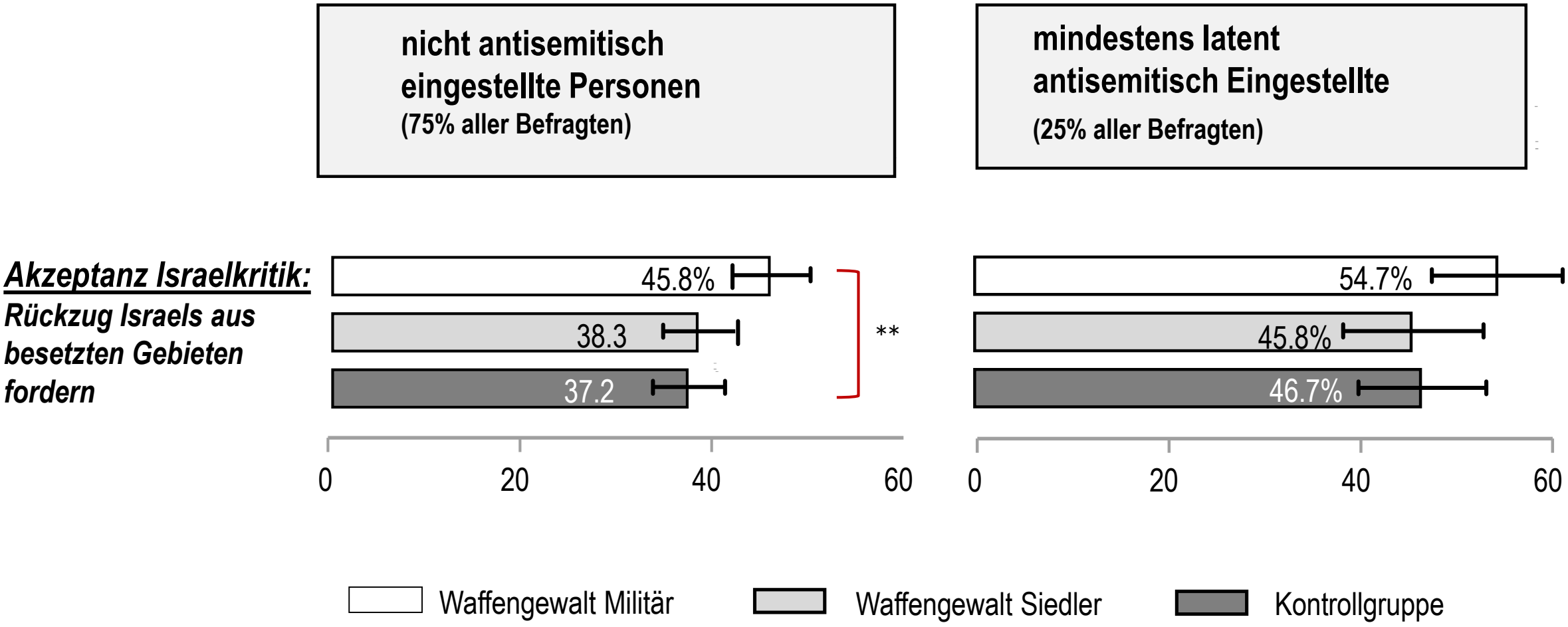
Effekte der Konfrontation mit der Schilderung von Waffengewalt auf die Akzeptanz illegaler antisemitischer Protestformen (% „richtig“)



Vor dem Experiment feststellbare „Offenheit“ für klassisch antisemitische Einstellungen

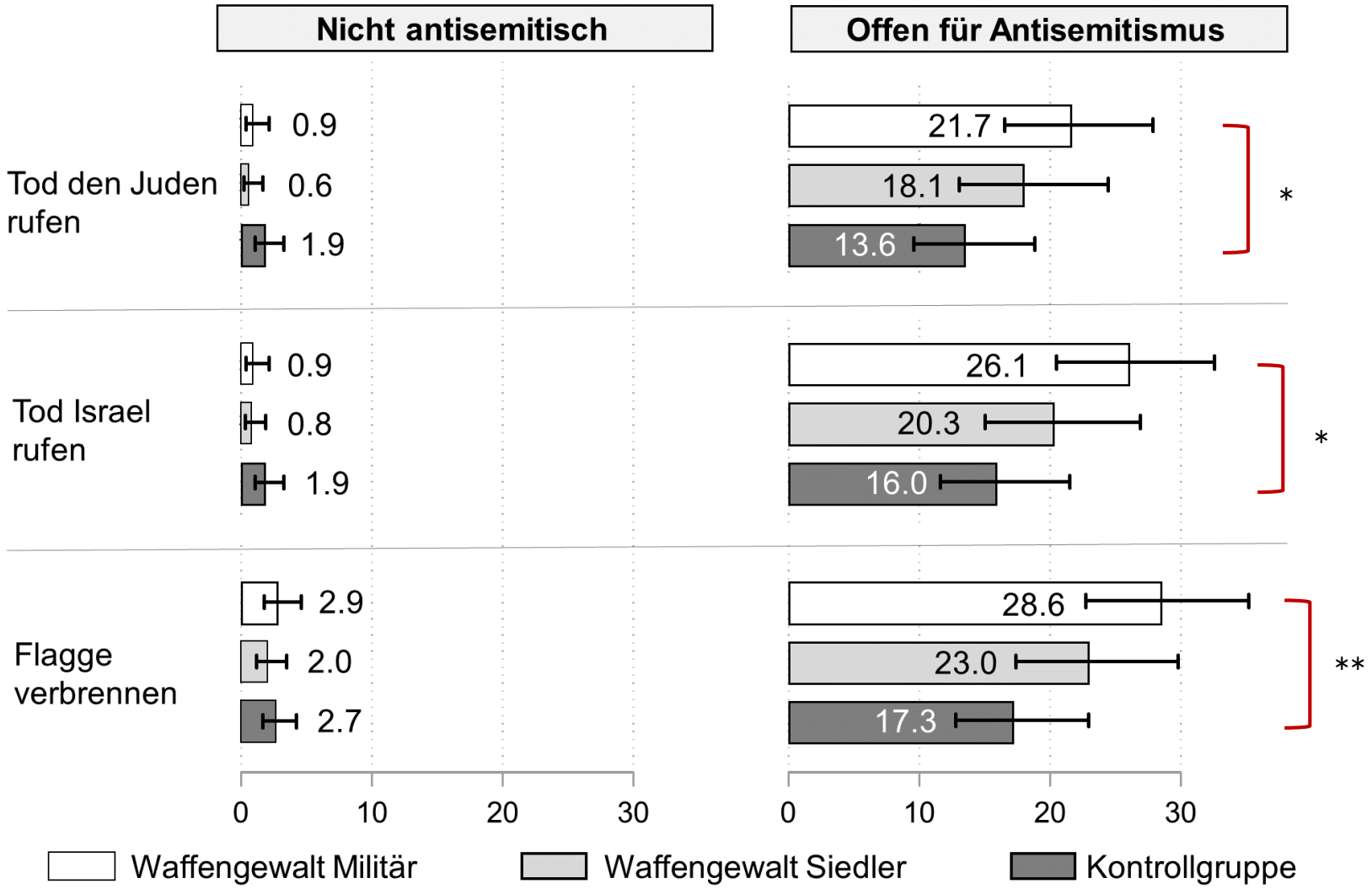
	stimme gar nicht zu	*stimme eher nicht zu*	*stimme eher zu*	*stimme völlig zu*	MW	SD	% >2 *(mind. offen für Antisemitismus)*
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.	48.3%	32.7%	**13.3%**	**5.8%**	1.77	0.89	19.1%
Juden kann man nicht trauen.	59.3%	25.1%	**10.1%**	**5.5%**	1.62	0.88	15.6%
Die Juden sind durch ihr Verhalten selbst schuld daran, wenn man schlecht über sie denkt.	56.1%	25.1%	**13.1%**	**5.8%**	1.69	0.91	18.8%
Es gibt zu viele Juden in Deutschland.	52.0%	32.1%	**11.3%**	**4.6%**	1.68	0.85	15.8%
Skala insgesamt					**1.69**	**0.80**	**24.4%**

Effekte der Konfrontation mit Waffengewalt in Abhängigkeit von der schon bestehenden Offenheit für klassische antisemitische Einstellung: *Die Akzeptanz legaler israelkritischer Protestformen*



Effekte der Konfrontation mit Waffengewalt in Abhängigkeit von der Offenheit für klassische antisemitische Einstellung:

Die Akzeptanz illegaler antisemitischer Protestformen



Zwischenfazit

- Konfrontation mit Waffengewalt des israelischen Militärs, bei der offenkundig unbeteiligte palästinensische Kinder zu Tode kommen, erzeugen Zunahmen der Akzeptanz sowohl von legaler Israelkritik als auch (auf niedrigerem Niveau), eines illegalen, israelfeindlich-antisemitischen Protestverhaltens.
- Dies gilt nicht bei gleichartiger Waffengewalt, die von jüdischen Siedlern ausgeht und die gleichen Todesopfer zur Folge hat.
- Zunahmen der Akzeptanz israelfeindlich-antisemitischer, illegaler Protestformen sind nahezu ausschließlich bei Personen zu beobachten, die bereits zuvor Offenheit für klassische antisemitische Vorurteile aufwiesen.
- Legale Israelkritik wird demgegenüber auch bei nicht antisemitisch eingestellten Personen deutlich gesteigert, wenn von Israel ausgehende Militärgewalt unbeteiligte Zivilisten trifft.

Erste Folgerungen

- Militärische Gewalt des Staates Israel hat kausale Effekte auf antisemitisches Protestverhalten und damit auch erhebliche Ausstrahlungswirkungen auf das Kriminalitätsgeschehen in Deutschland, wie es z.B. in der PMK registriert wird.

- Es zeigt sich weiter, dass legale Israelkritik bei der nicht antisemitisch eingestellten Bevölkerung weit verbreitet ist und im Falle der Konfrontation mit militärischer Waffengewalt Israels gesteigert wird, ohne dass es zu einer Zunahme der Befürwortung illegaler antisemitischer Protestformen kommt.

- Daher erscheint ein differenzierter Umgang mit Israelkritik dringend geboten.

  Israelkritik sollte durch politische Entscheidungsträger nicht umstandslos als antisemitisch etikettiert werden. Dies könnte zu Verminderung des Vertrauens in politische Entscheidungsträger und zu deren Legitimationsverlusten beitragen.

Entwicklung der Verbreitung von Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit in jüngster Zeit: Aktuelle Trends von November 2022 bis April 2024

MiDInt

Menschen in Deutschland: International

- Welle 1: **November 2022** (N = 2429)
- Welle 2: **Februar 2023** (N = 2428)
- Welle 3: **April 2023** (N = 3426)
- Welle 4: **Juli/August 2023** (N = 2448)
- Welle 5: **Oktober 2023** (N = 2462)
- Welle 6: **November 2023** (N = 4054)
- Welle 7: **Dezember 2023** (N = 3149)
- Welle 8: **März 2024** (N = 3856)
- Welle 9: **April 2024** (N = 2400)

Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit im April 2024

Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt))

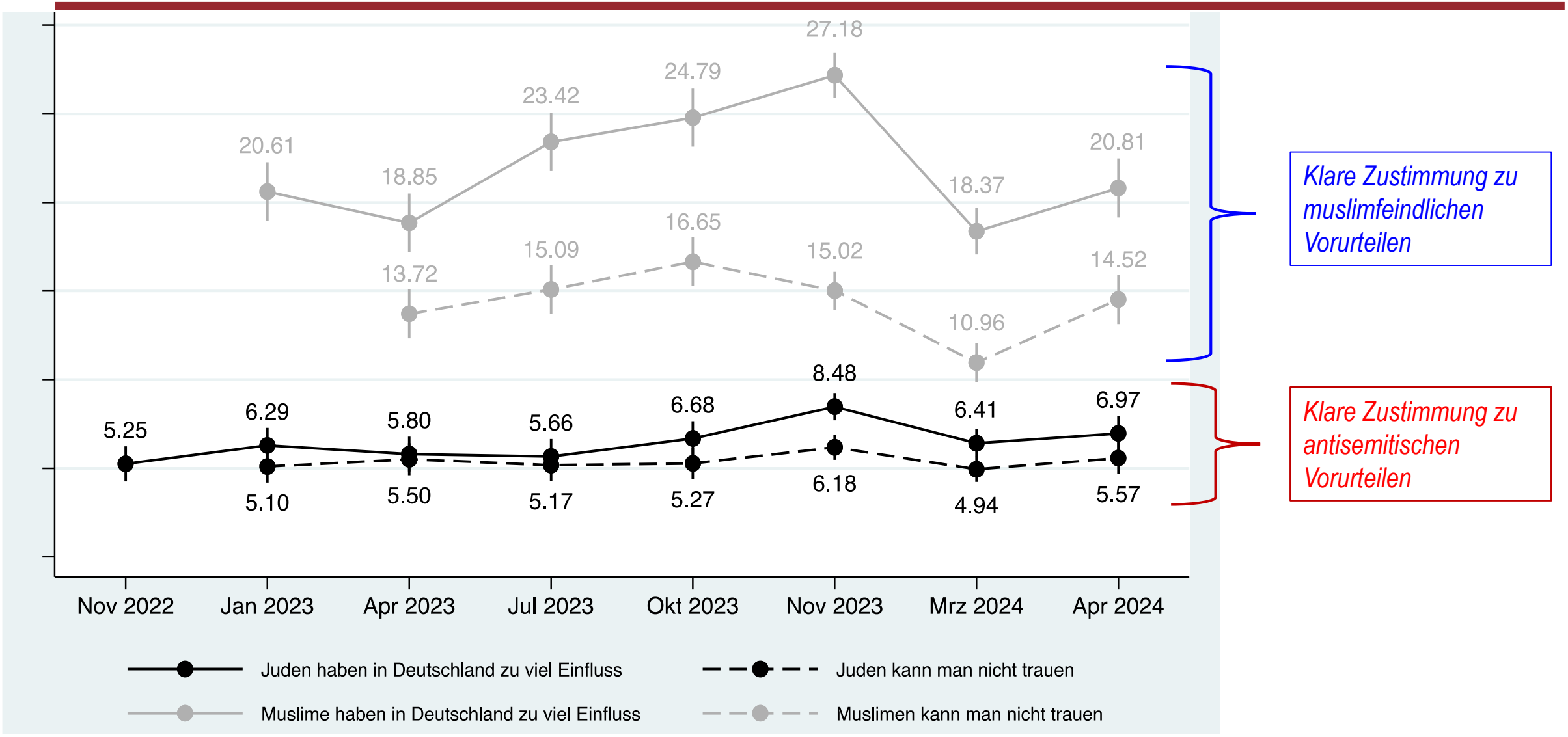
	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.	43,31 %	32,14 %	17,58 %	6,97 %
Juden kann man nicht trauen.	51,09 %	30,93 %	12,41 %	5,57 %

Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit im April 2024

Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt))

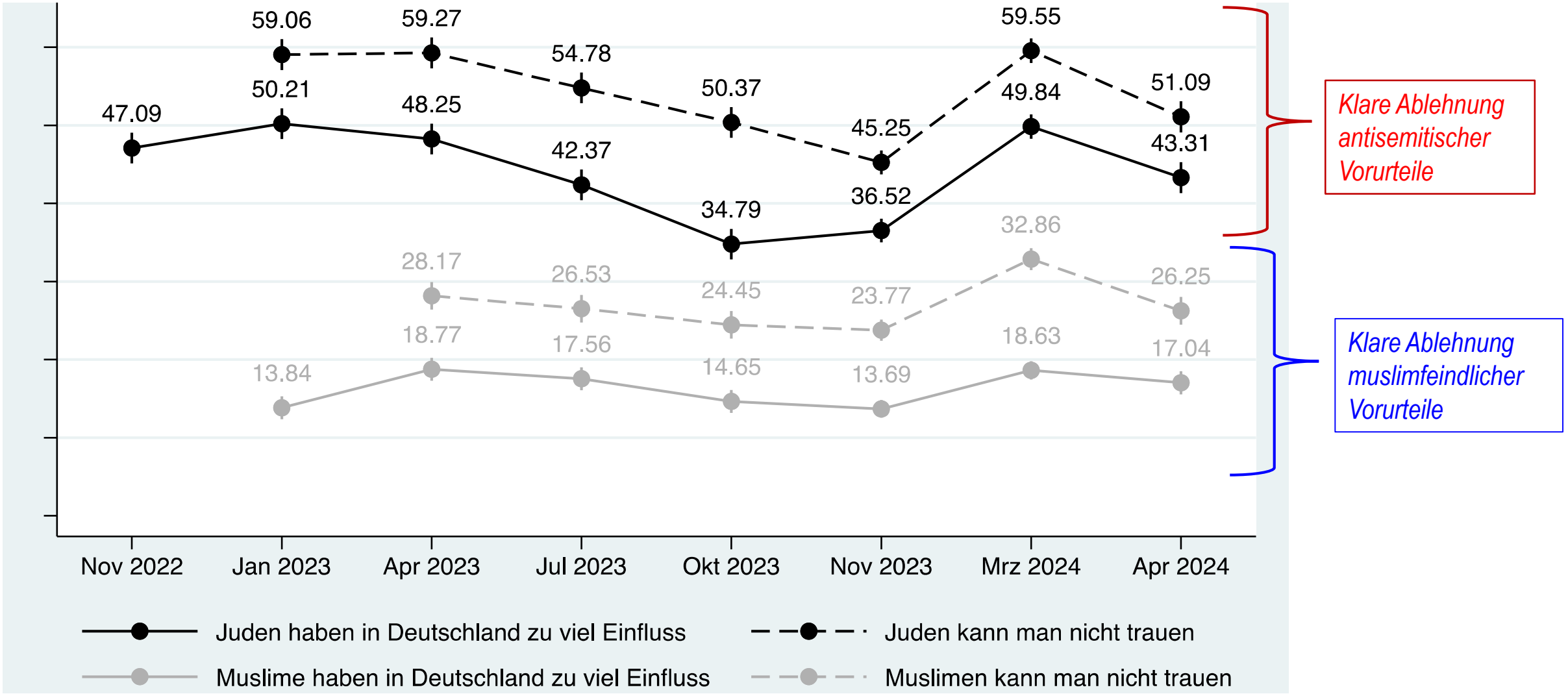
	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.	43,31 %	32,14 %	17,58 %	6,97 %
Juden kann man nicht trauen.	51,09 %	30,93 %	12,41 %	5,57 %
Muslime habe in Deutschland zu viel Einfluss.	17,04 %	30,38 %	31,77 %	20,81 %
Muslimen kann man nicht trauen.	26,25 %	34,03 %	25,20 %	14,52 %

Trends der Raten völliger Zustimmung zu antisemitischen und muslimfeindlichen Vorurteilen im Zeitraum November 2022 bis April 2024 (Einzelitems)

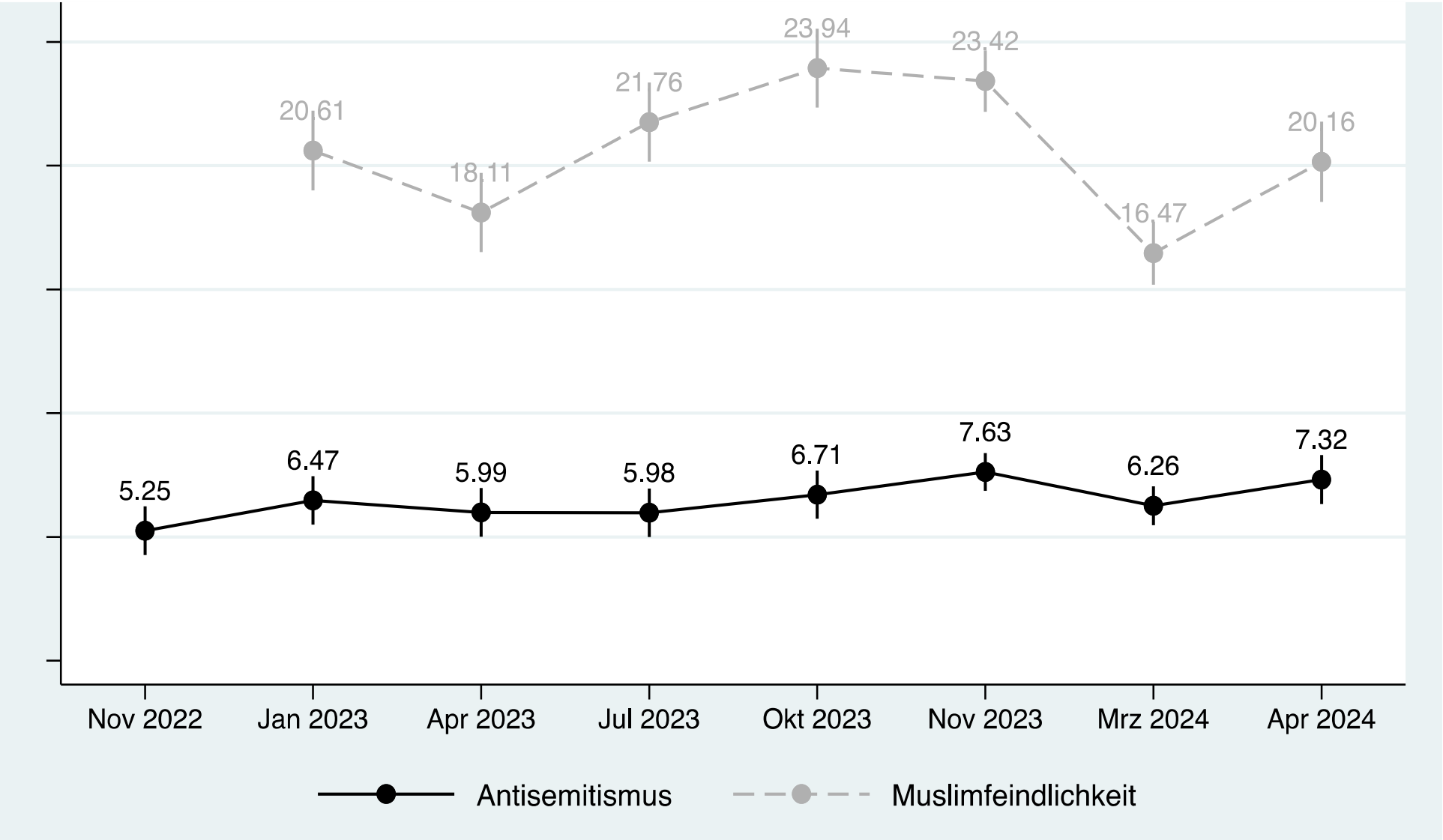


Quelle: Menschen in Deutschland: International; https://www.mid.uni-hamburg.de/mid-international/midint.html

Trends der Raten klarer Ablehnung von antisemitischen und muslimfeindlichen Vorurteilen im Zeitraum November 2022 bis April 2024 (Einzelitems)

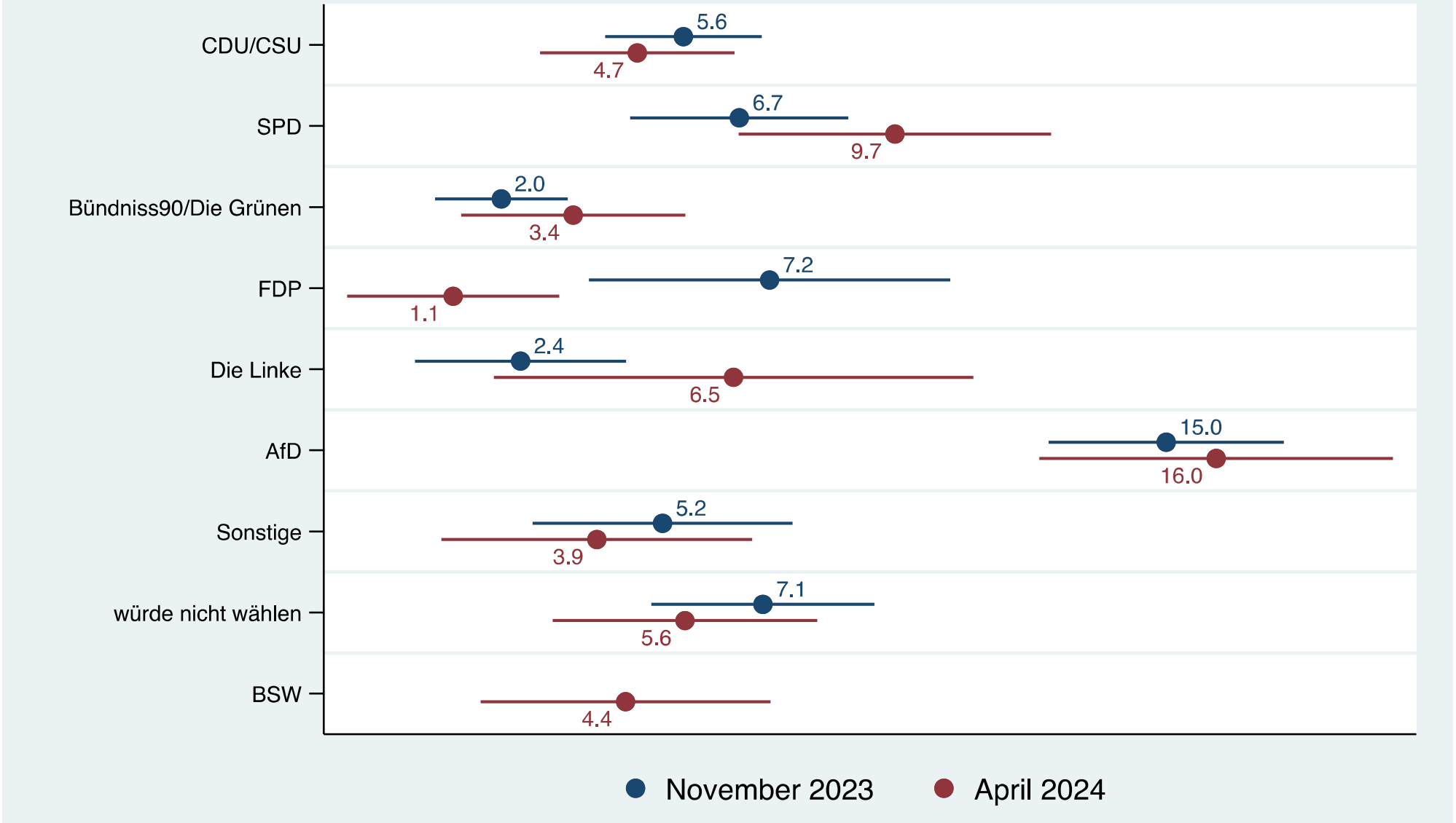


Trends manifest antisemitischer und muslimfeindlicher Einstellungen (Gesamtskala Werte > 3): Prozentraten von November 2022 bis April 2024



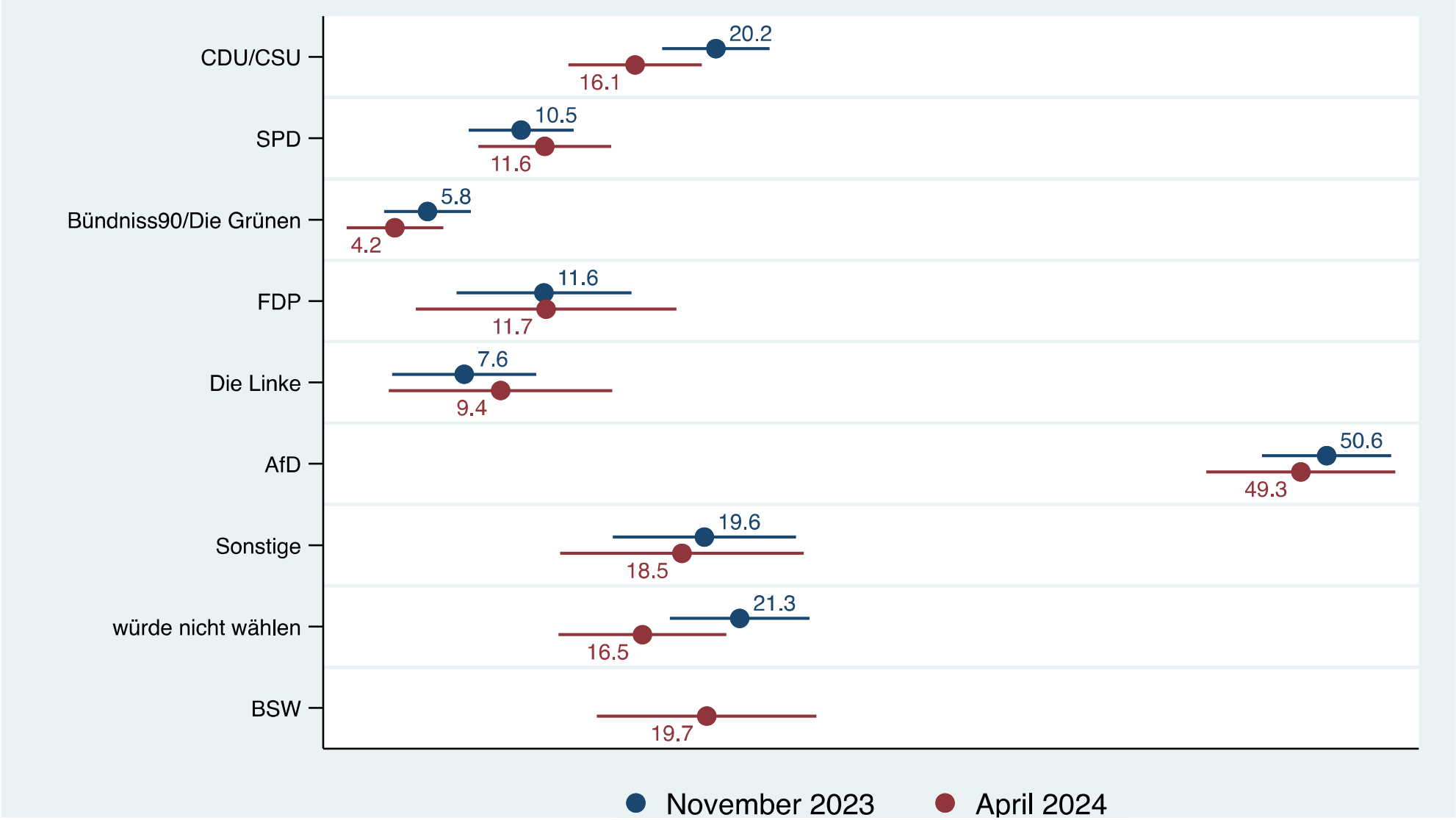
Quelle: Menschen in Deutschland: International; https://www.mid.uni-hamburg.de/mid-international/midint.html

Raten manifest antisemitischer Einstellungen nach Parteipräferenz
(Vergleiche für November 2023 und April 2024)



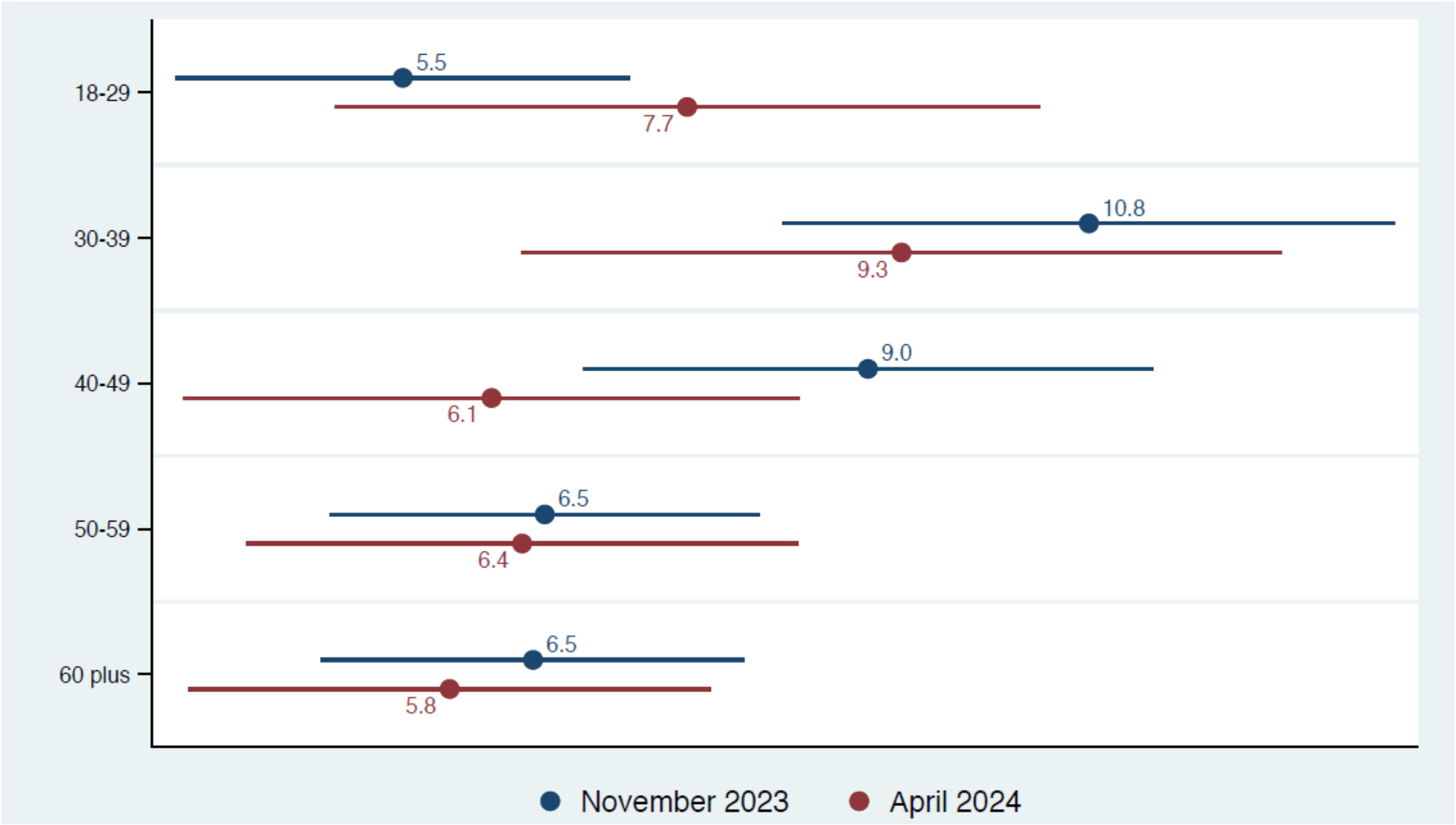
Quelle: Menschen in Deutschland: International; https://www.mid.uni-hamburg.de/mid-international/midint.html

Raten manifest muslimfeindlicher Einstellungen nach Parteipräferenz
(Vergleiche für November 2023 und April 2024)



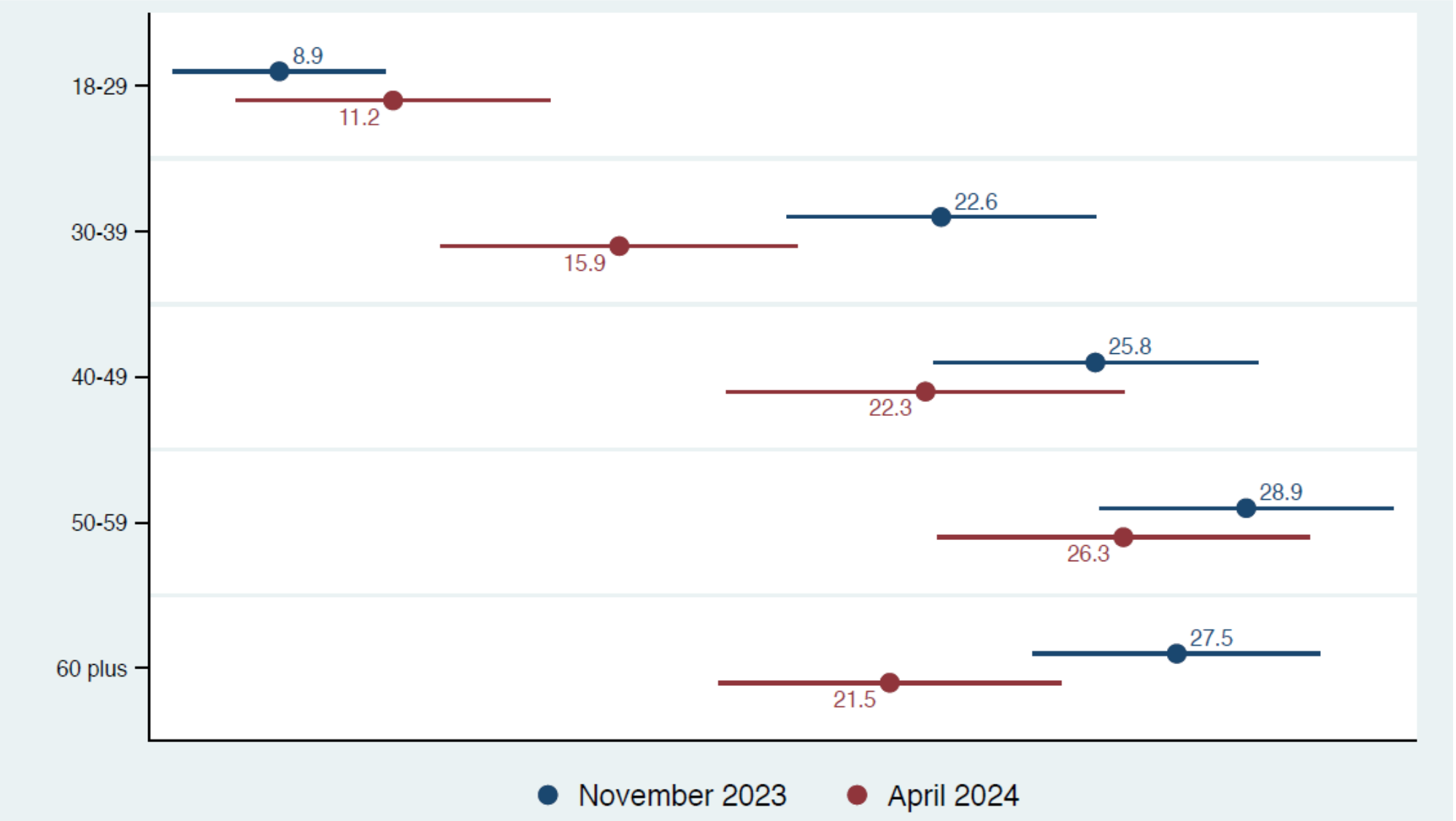
Quelle: Menschen in Deutschland: International; https://www.mid.uni-hamburg.de/mid-international/midint.html

Raten manifest antisemitischer Einstellungen nach Altersgruppen
(Vergleiche für November 2023 und April 2024)



Quelle: Menschen in Deutschland: International; https://www.mid.uni-hamburg.de/mid-international/midint.html

Raten manifest muslimfeindlicher Einstellungen nach Altersgruppen
(Vergleiche für November 2023 und April 2024)



Quelle: Menschen in Deutschland: International; https://www.mid.uni-hamburg.de/mid-international/midint.html

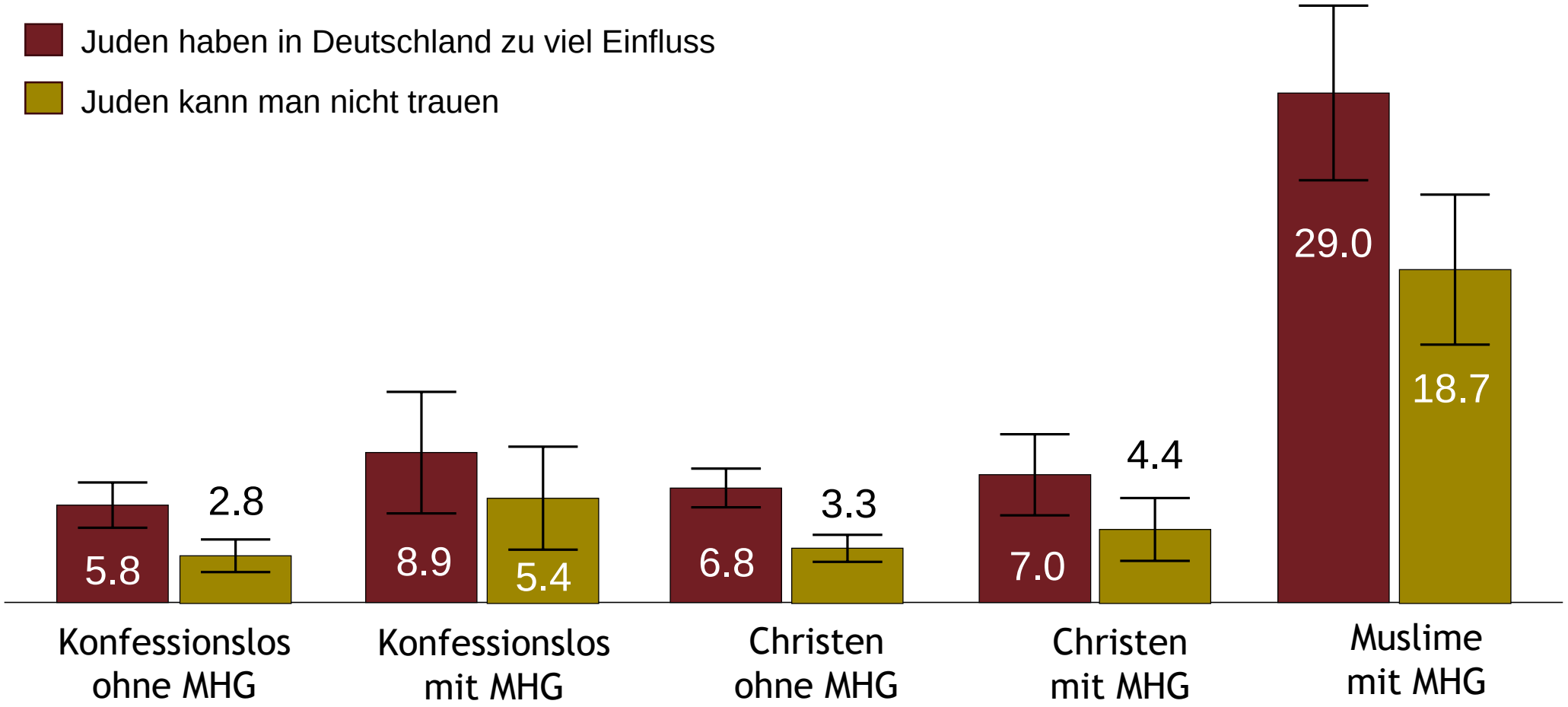
Antisemitismus unter Muslimen in Deutschland: Entwicklungen von 2021 bis 2023

MiD

Menschen in Deutschland

- Welle 1: **März bis Juni 2021** (N = 4483)
- Welle 2: **März bis Juli 2022** (N = 4319)
- Welle 3: **März bis Juni 2023** (N = 4253)

Raten manifest antisemitischer Einstellungen 2023 nach Religionszugehörigkeit und Migrationshintergrund (Studie „Menschen in Deutschland“ 2023)

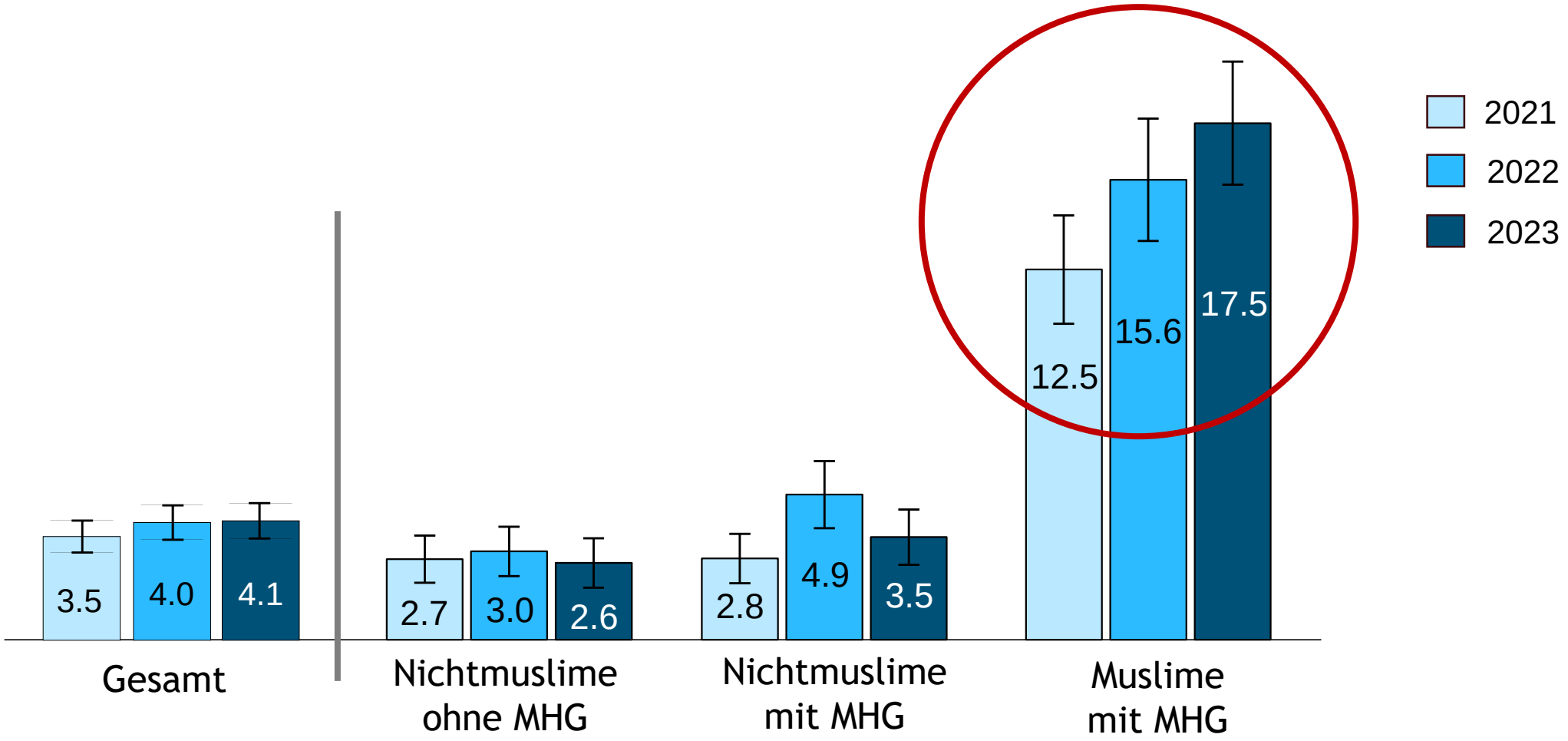


Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Entwicklung der Raten manifest antisemitischer Einstellungen in der Gesamtbevölkerung und in Teilpopulationen 2021-2023

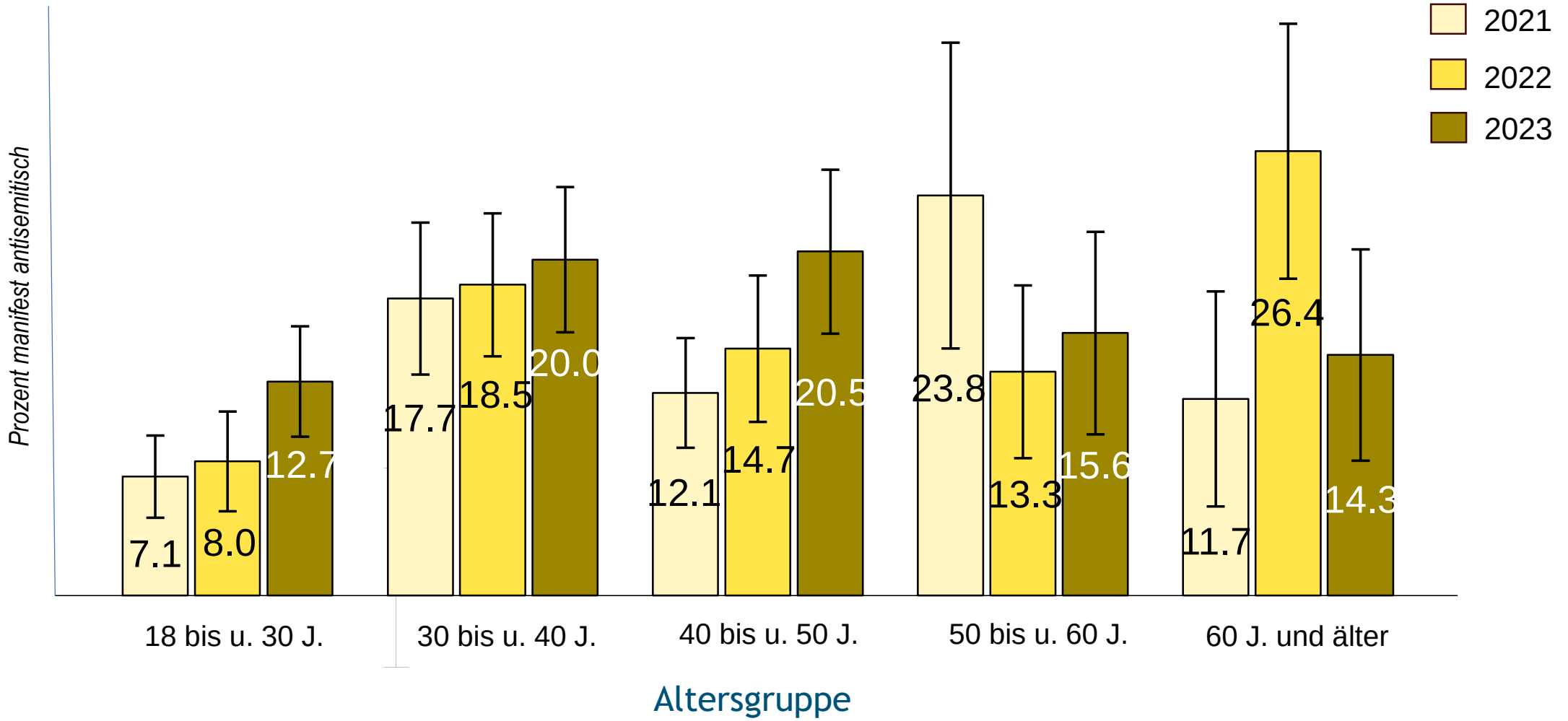
Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Entwicklung der Raten manifest antisemitischer Einstellungen in der Gesamtbevölkerung und in Teilpopulationen 2021-2023



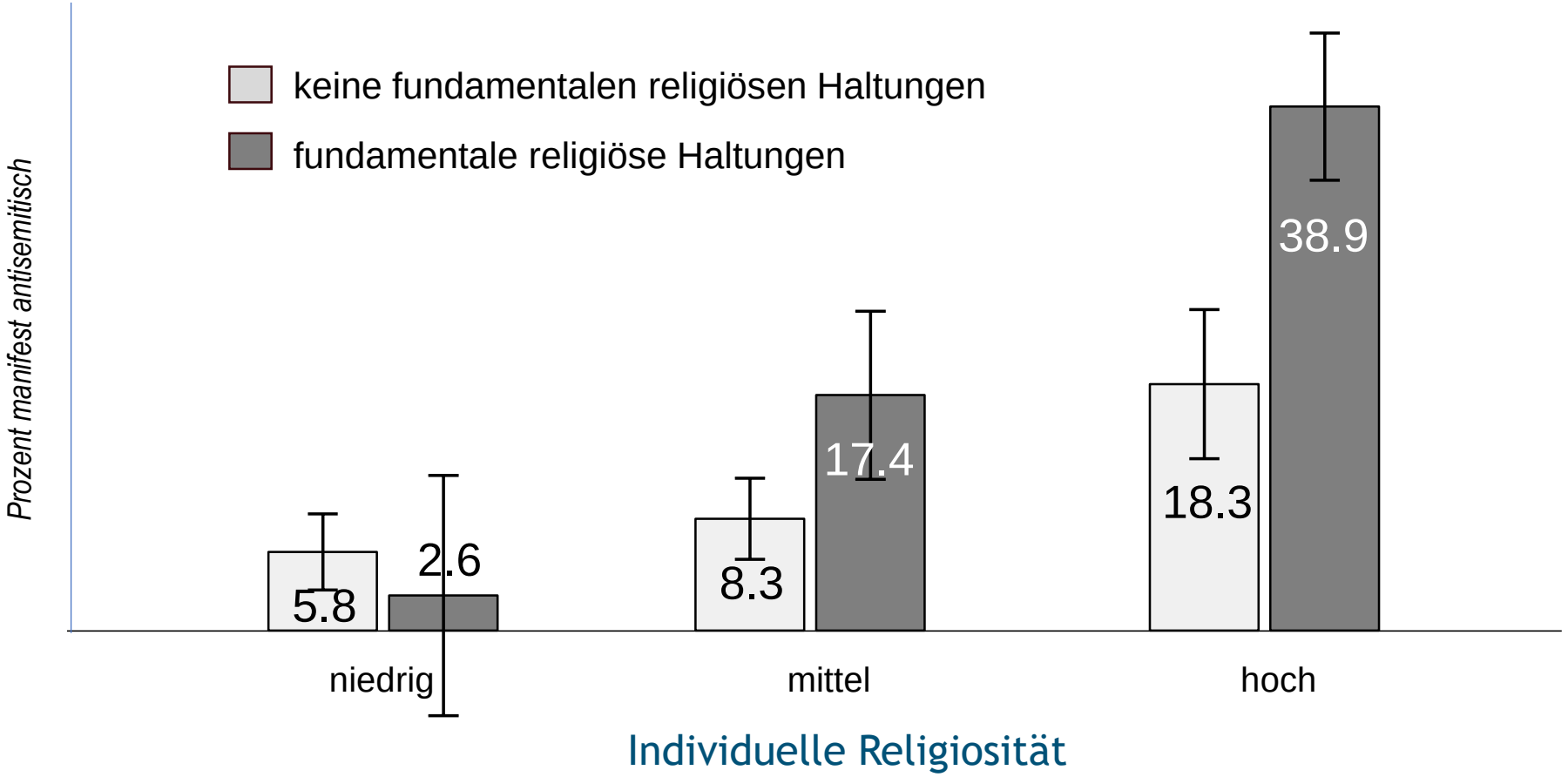
Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Entwicklung der Raten manifest antisemitischer Einstellungen bei Muslim:innen nach Altersgruppen von 2021 bis 2023



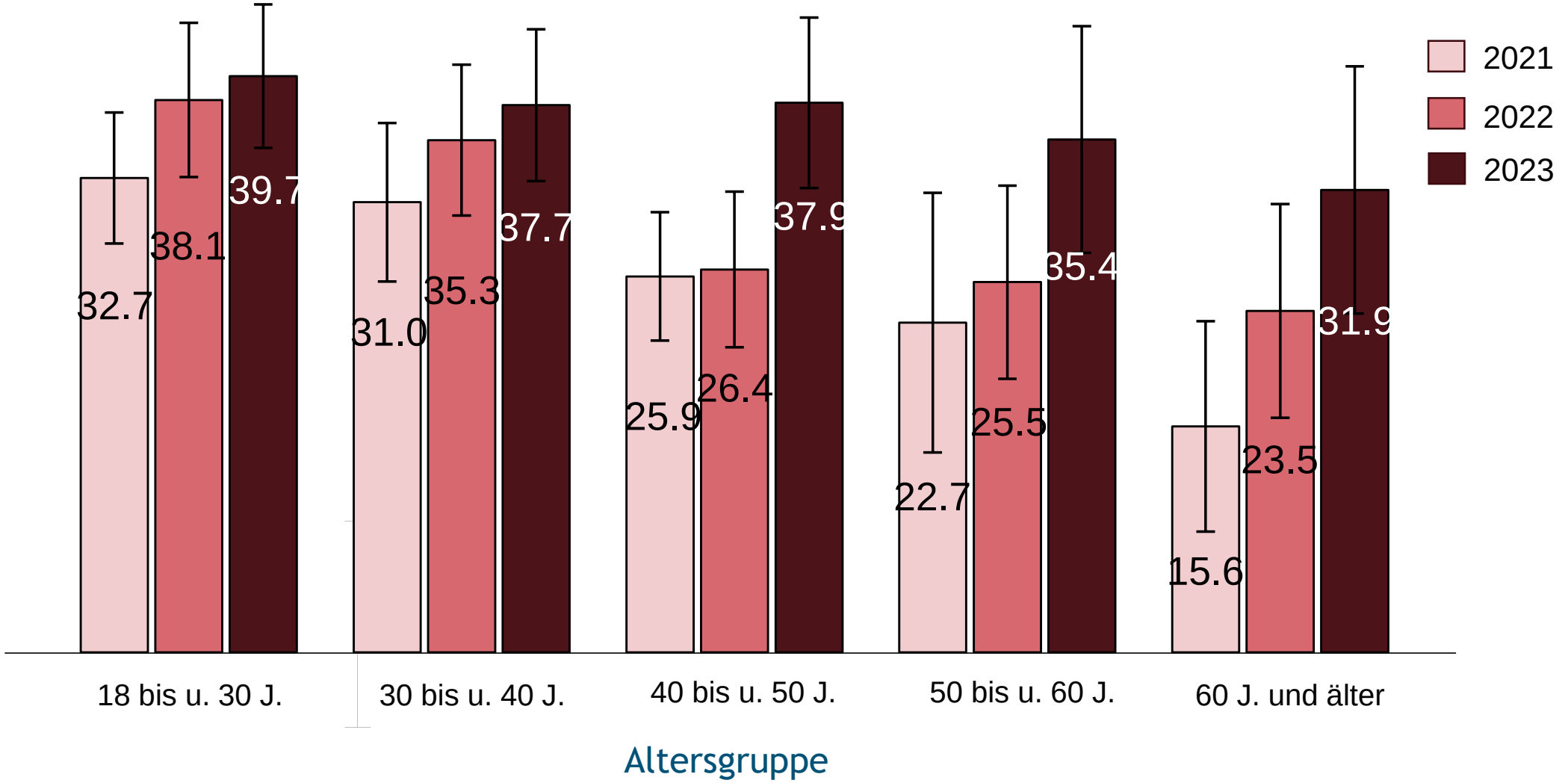
Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Raten manifest antisemitischer Einstellungen bei Muslim:innen im Jahr 2023 nach individueller Religiosität und religiös fundamentalen Haltungen



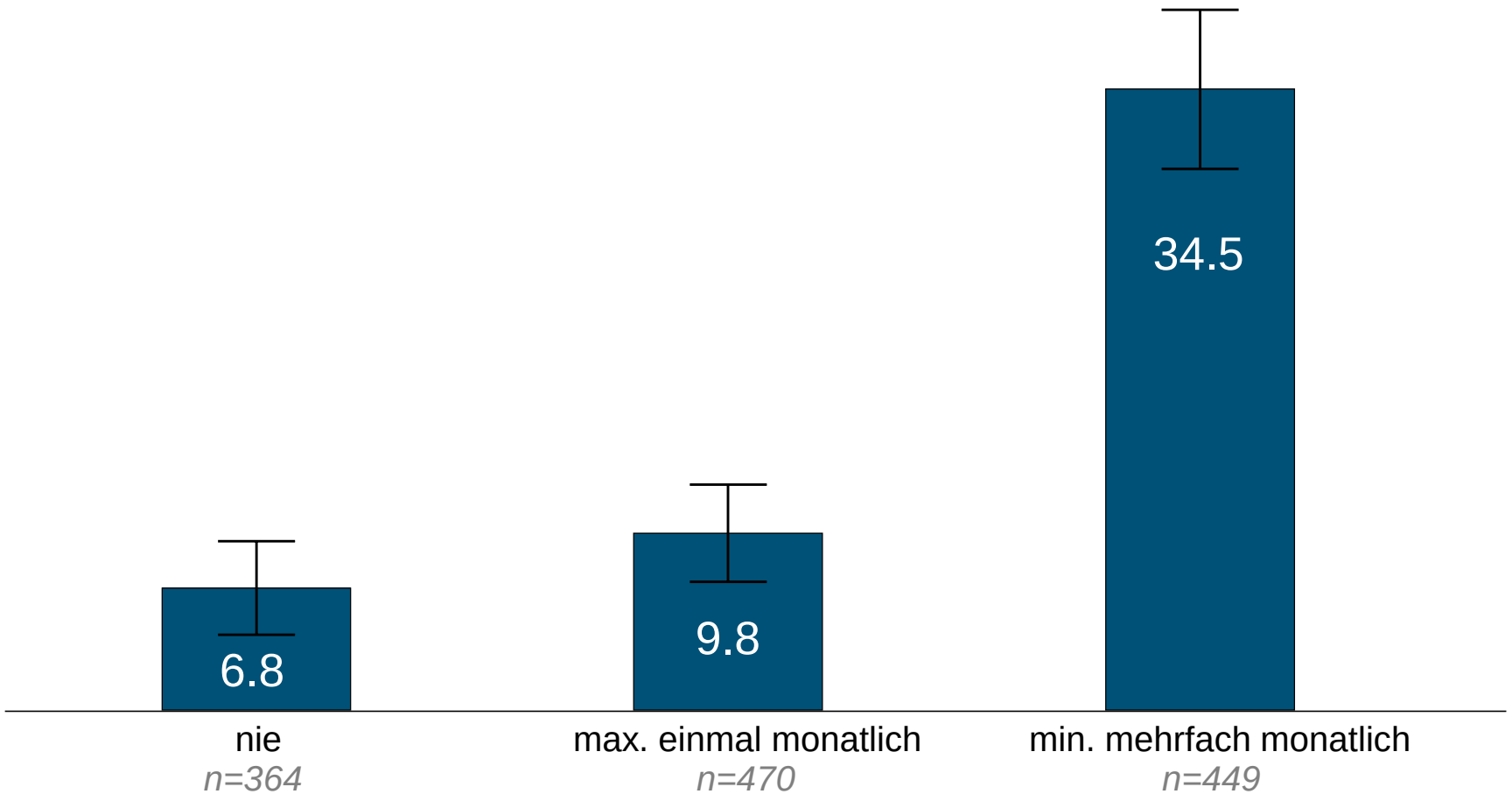
Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Veränderungen der Prozentraten der Muslim:innen mit fundamental religiösen Haltungen von 2021 – 2023 nach Altersgruppen



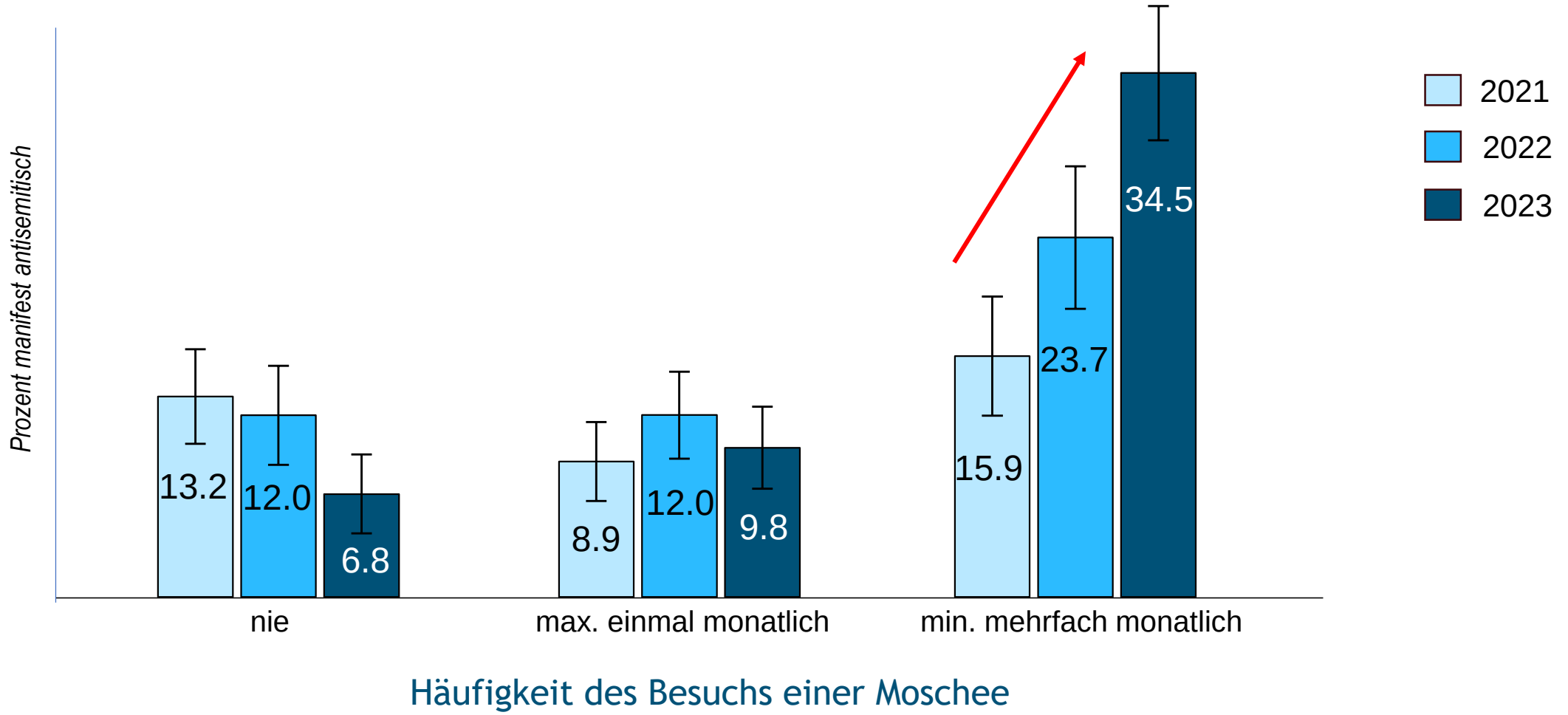
Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Rate manifest antisemitischer Einstellungen bei Muslim:innen im Jahr 2023 nach Häufigkeit des Moscheebesuchs



Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Veränderungen der Raten manifest antisemitischer Einstellungen bei Muslim:innen von 2021 bis 2023 nach Häufigkeit des Moscheebesuchs



Quelle: Menschen in Deutschland; https://www.mid.uni-hamburg.de/startseite.html

Antisemitismus bei Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 16-21 Jahren in Deutschland:

JuMiD

Junge Menschen in Deutschland

- Welle 1: **März-Juli 2022** n = 3590

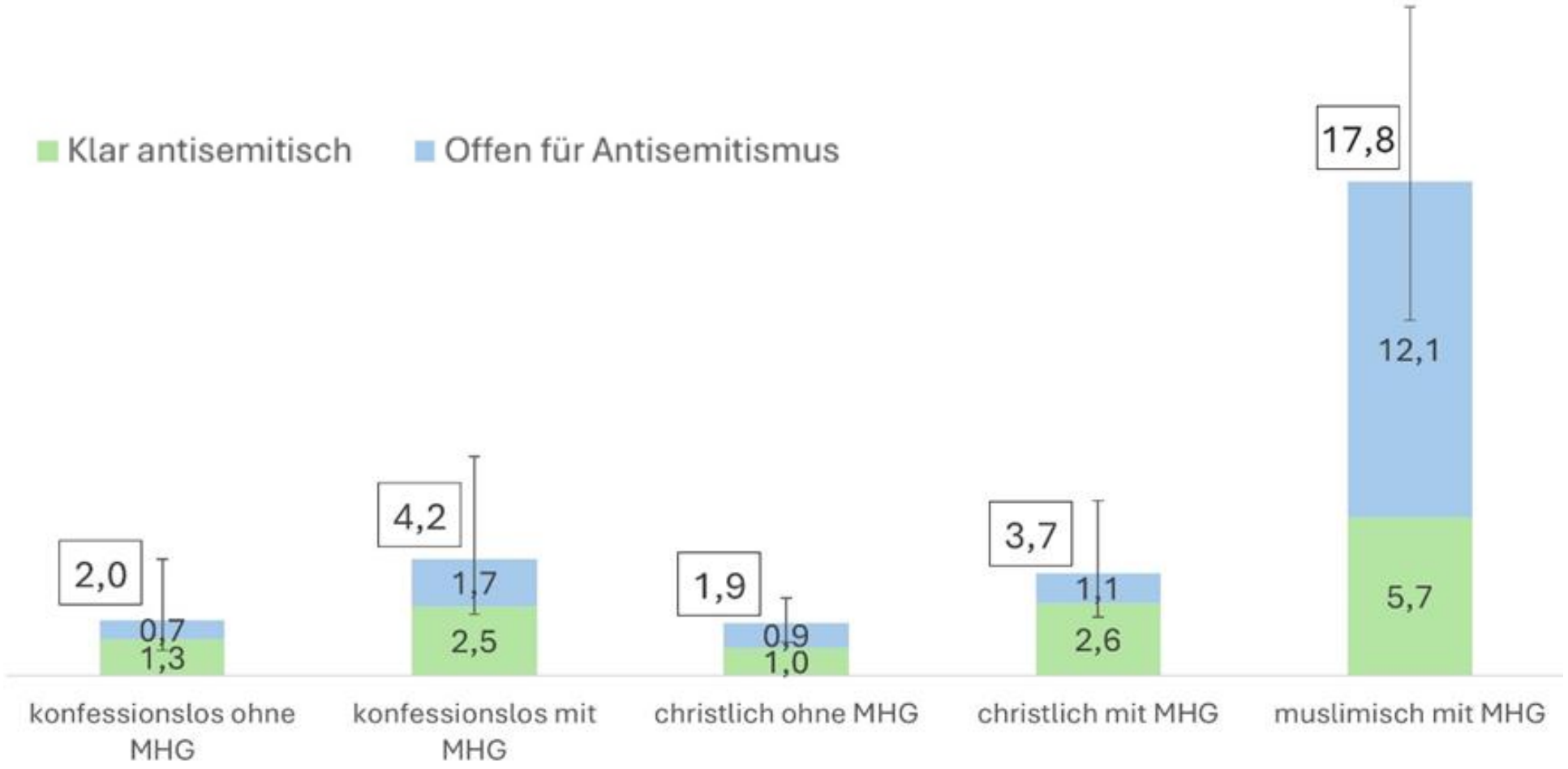
Einzelitems zur Erfassung klassischer antisemitische Einstellungen bei jungen Menschen in Deutschland 2022

	Verteilung in %						
	1 stimme gar nicht zu	2 stimme eher nicht zu	3 stimme eher zu	4 stimme völlig zu	MW	SD	N
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.	84.1	12.3	2.7	0.9	1.20	.53	3 256
Juden kann man nicht trauen.	90.6	6.6	1.8	1.0	1.13	.47	3 265
Antisemitismus (kont.)					1.17	.44	3 270

Zusammenfassender Indikator:	Klare Ablehnung (Werte ≤ 2.0)	95.9%
	Offen für Antisemitismus (Werte >2 und ≤ 2.8)	2.1%
	manifest/klar antisemitisch (Werte > 2.8)	2.0%

Quelle: Junge Menschen in Deutschland (JuMiD); https://www.jumid.uni-hamburg.de/startseite-jumid.html

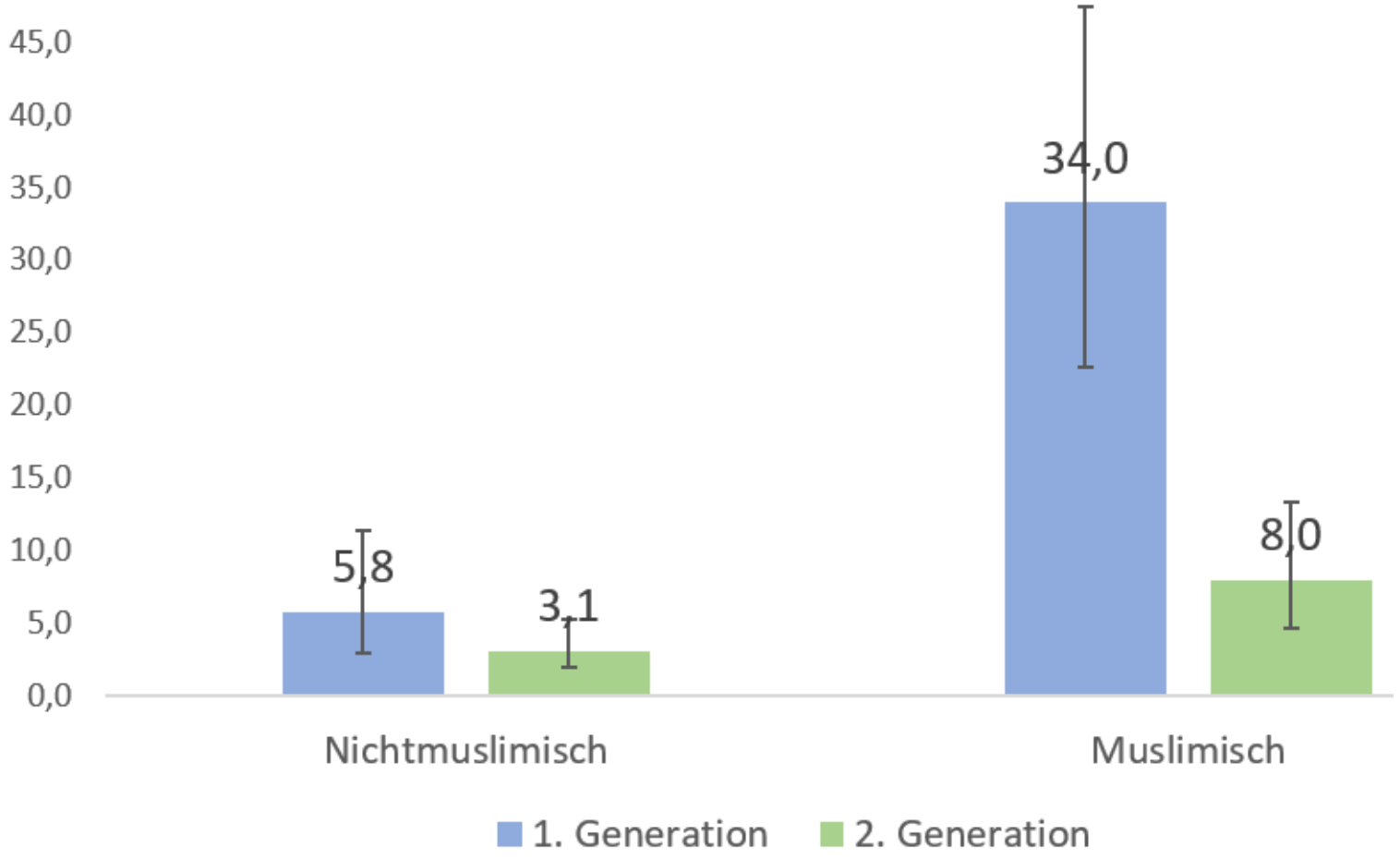
Raten antisemitischer Einstellungen bei jungen Menschen 2022 nach Migrationshintergrund (MHG) und Religionszugehörigkeit



Antisemitischer Einstellungen (offen und manifest) bei jungen Migrant:innen nach Zuwanderungsgeneration (und Religionszugehörigkeit

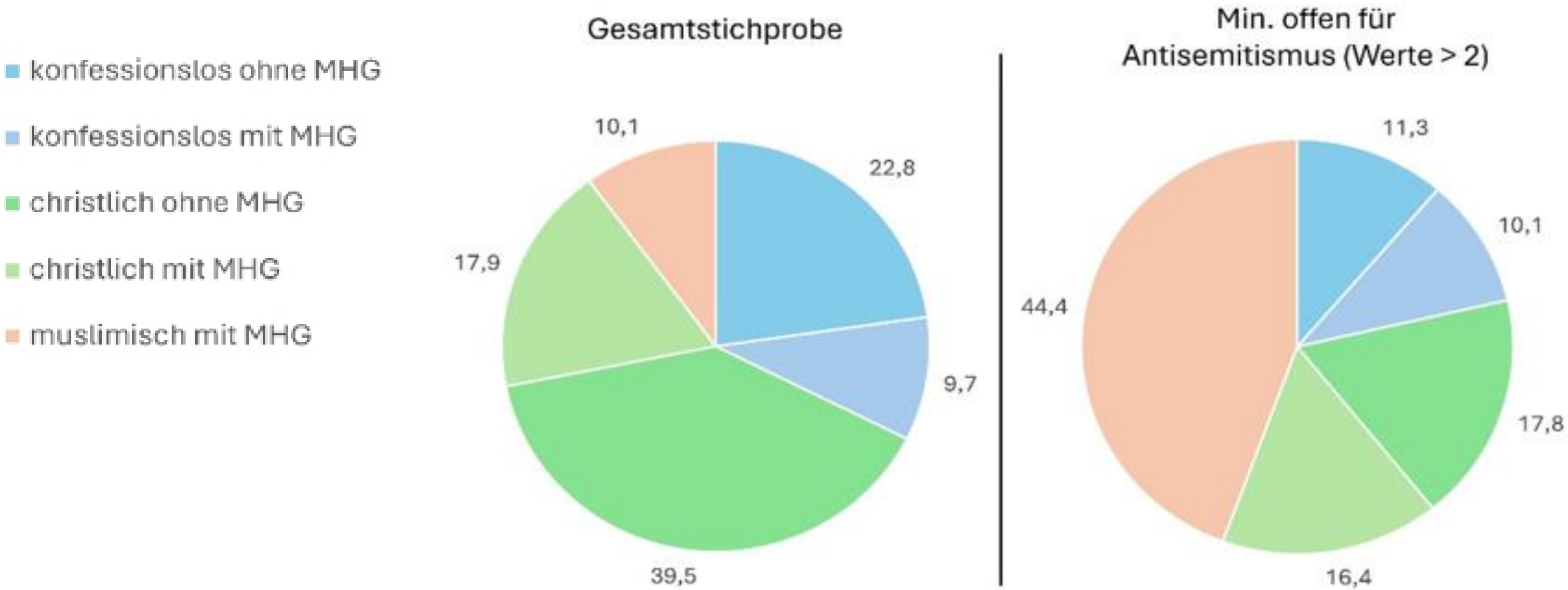
1. Generation = Befragte selbst nicht in Deutschland geboren

2. Generation = Befragte selbst in Deutschland geboren und Eltern aus dem Ausland zugewandert

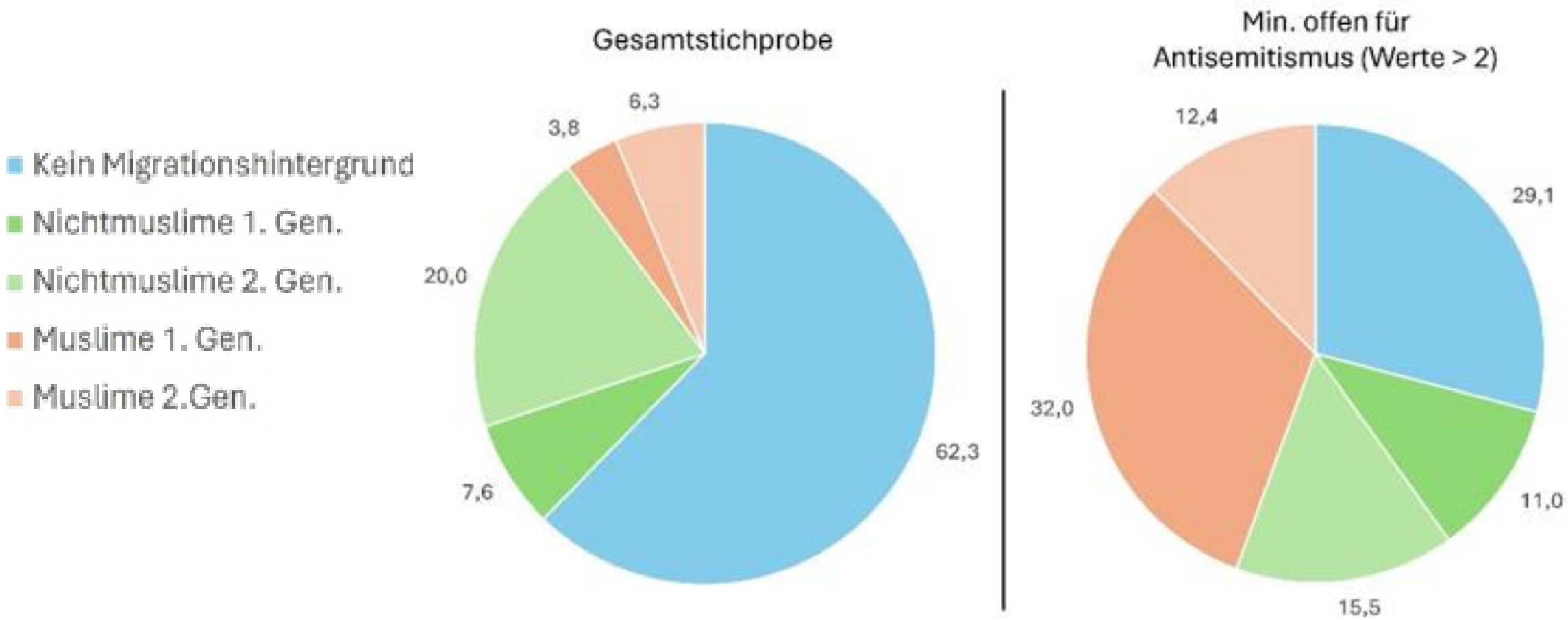


Prozentuale Verteilungen von Religionszugehörigkeit und Migrationshintergrund in der Gesamtstichprobe und bei der Teilgruppe der antisemitisch Eingestellten

Vergleich der Verteilungen in der Gesamtstichprobe (Diagramm links) mit der Teilstichprobe der für Antisemitismus mindestens offenen (Skala > 2) (Diagramm rechts)



Verteilungen nach Migrantengeneration und Religionszugehörigkeit in der Gesamtstichprobe einerseits und bei antisemitisch Eingestellten andererseits



Zusammenfassung

Manifeste, d.h. stark ausgeprägt klassische antisemitische Einstellungen finden sich bei ca. 4% der erwachsenen Bevölkerung. Bei jungen Menschen ist diese Rate niedriger. Zwischen 2021 und 2023 hat sich diese Rate bei einer Gesamtbetrachtung kaum verändert.

Es finden sich aber **erhebliche Binnendifferenzen**.

- Im Vergleich zu allen anderen Gruppen waren erheblich **höhere Raten** manifest antisemitischer Einstellungen **bei Muslim:innen** festzustellen. Diese sind etwa gegenüber nichtmuslimischen Personen mit Migrationshintergrund um ca. den Faktor 4 erhöht und lagen 2023 bei 17,5%.
- Bei **Muslim:innen** zeigt sich als einziger Gruppe ein **signifikanter Anstieg** manifester klassisch antisemitischer Vorurteile von 12.5% im Jahr 2021 auf 17.5% im Jahr 2023.
- Die deutlich erhöhten Raten des Antisemitismus bei Muslim:innen sind durch Effekte eines Migrationshintergrunds oder sozialer Benachteiligungen **nicht hinreichend zu erklären.**
- **Religionsbezogene, spezifische Faktoren** bieten zusätzliche Erklärungen für vermehrte antisemitische Einstellungen bei Muslim:innen. Wichtige Faktoren sind fundamentale religiöse Orientierungen sowie ein häufiger Moscheebesuch.
- ***Allerdings*** *ist zu beachten: Selbst unter den Muslim:innen, die eine ausgeprägte fundamentale religiöse Haltung aufweisen und die zugleich häufig eine Moschee aufsuchen sind manifeste antisemitische Einstellungen mit 43,8% anzutreffen, d.h. bei der Mehrheit von ihnen gerade nicht.*

Folgerungen für Politik und soziale Praxis

- Für die **Prävention** von Antisemitismus erscheint es zentral, dass Maßnahmen gestaltet werden, die gezielt auch **stark gläubíge Muslime erreichen**, ohne diese unter einen Generalverdacht zu stellen.
- Insbesondere die Anstiege der muslimischen Migranten, die eine fundamentale religiöse Orientierung aufweisen, lassen die Notwendigkeit solcher Konzepte besonders drängend erscheinen. Für eine zielgerichtete Antisemitismusprävention wäre es wichtig, auch die regelmäßigen Moscheebesucher zu erreichen.
- Dafür bedarf es vertrauensvoller **Kooperationen** der Zivilgesellschaft und staatlicher Institutionen **mit Moscheegemeinden**, die für viele Muslime ein wichtiger Zufluchtsort sind.

- Zugleich ist es von großer Bedeutung **Maßnahmen zu treffen, dass in Moscheegemeinden keine** direkte oder indirekte **Förderung von Antisemitismus** oder politischer Radikalisierung erfolgt.
- Dazu wäre einerseits **staatliche Förderungen** von Gemeinden sinnvoll, die ein von **Toleranz geprägtes islamisches Religionsverständnis** predigen.

- Andererseits ist aber auch wichtig, dass **vermehrte staatliche Regelungen und Qualitätskontrollen** dafür geschaffen und umgesetzt werden, wie geeignete **Prediger ausgebildet** und für die Tätigkeit in Gemeinden ausgewählt werden. Hier wurden bereits erste Schritte auf den Weg gebracht, dass müsste evaluiert und weiter optimiert werden.

Generell könnte ein Weg darin bestehen, muslimische Gemeinden von staatlicher Seite zu fördern, die so als Ansprechpartner für in Deutschland lebende Muslime agieren, dass ihr soziales und seelsorgerisches Handeln mit Prinzipien unseres Grundgesetzes im Sinne der Achtung der Menschenrechte und allgemeiner Gleichheitsgrundsätze in Einklang steht.

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktadressen der Forschenden:

Prof. Dr. Katrin Brettfeld
katrin.brettfeld@giga-hamburg.de
Prof. Dr. Thomas Richter
thomas.richter@giga-hamburg.de
Prof. Dr. Peter Wetzels
peter.wetzels@uni-hamburg.de

motra
Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung

für Bildung und Forschung
des Innern und für Heimat

Weitere Publikationen mit kurzen Darstellungen von Forschungsergebnissen in der Reihe „MOTRA Spotlight“

Online verfügbar unter: https://www.motra.info/publikationen/spotlight/

Ausführlichere Forschungsberichte mit Ergebnissen aus MOTRA (online verfügbar)

https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/forschungsberichte.html)

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

motra

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

motra
Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

motra
Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung

Forschungsbericht No. 4

Verbreitung extremismusaffiner politischer Einstellungen sowie Konfrontationen mit Intoleranz und politischem Extremismus in Deutschland 2021

- Deskriptive Grundauswertungen der repräsentativen Bevölkerungsbefragung „Menschen in Deutschland 2021“ -

Peter Wetzels, Katrin Brettfeld, Rebecca Endtricht,
Diego Farren und Jannik M.K. Fischer

Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg

Forschungsbericht No. 10

Demokratiedistanz, extremismusaffine Einstellungen, Akzeptanz politisch motivierter Gewalt sowie Intoleranz gegenüber Minderheiten und Fremdgruppen bei Jugendlichen und Heranwachsenden in Deutschland 2022

Deskriptive Grundauswertungen der repräsentativen Bevölkerungsbefragung „Junge Menschen in Deutschland 2022“

Diego Farren, Jannik M.K. Fischer, Katrin Brettfeld,
Rebecca Endtricht, Janosch Kleinschnittger und Peter Wetzels

Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg

Forschungsbericht No. 13

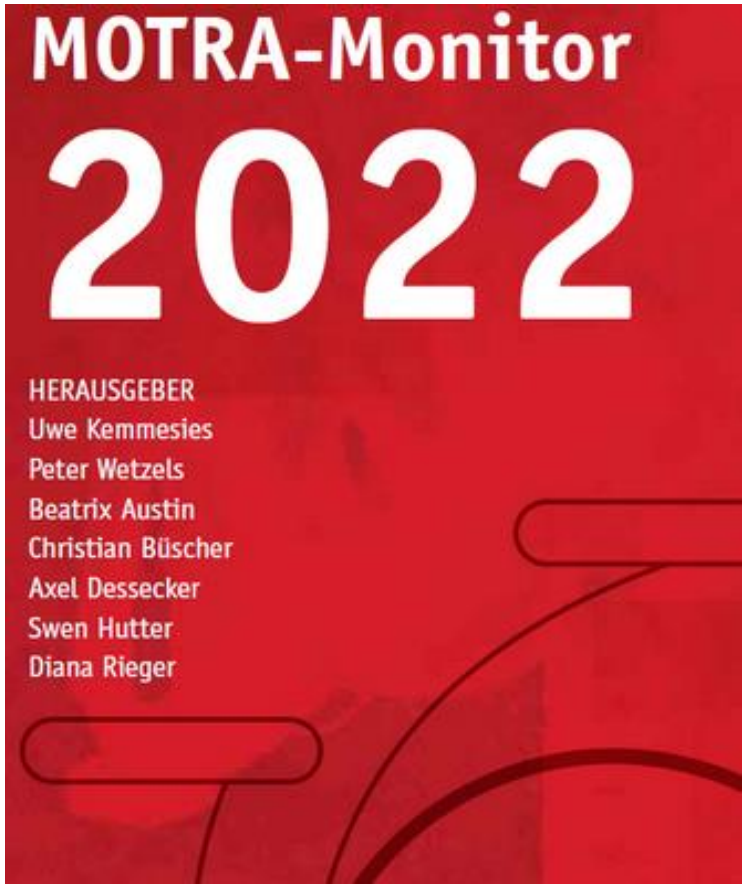
Menschen in Deutschland: International (MiDInt)

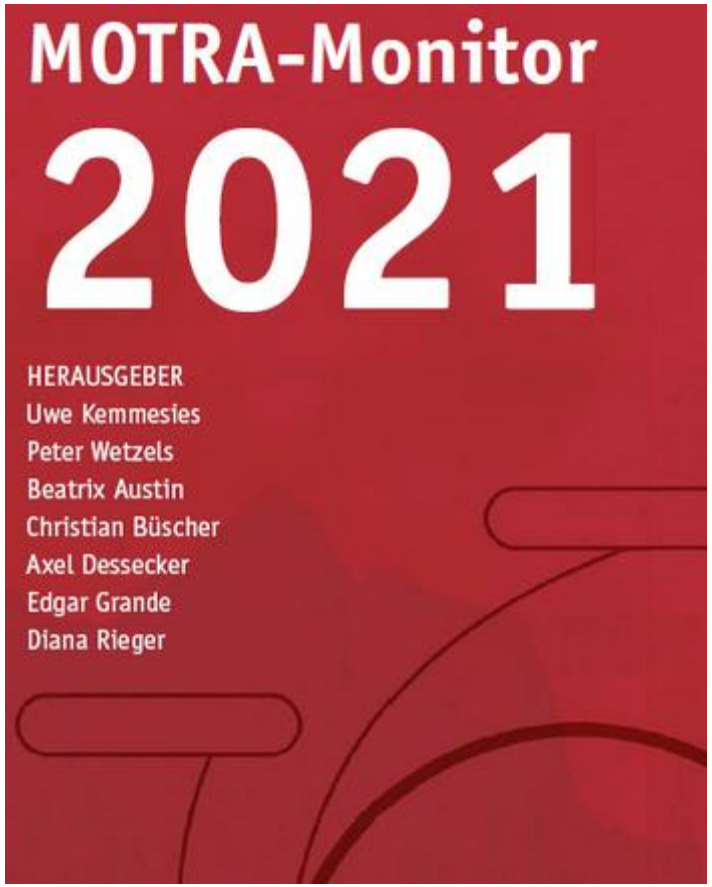
Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 5 (Oktober 2023)

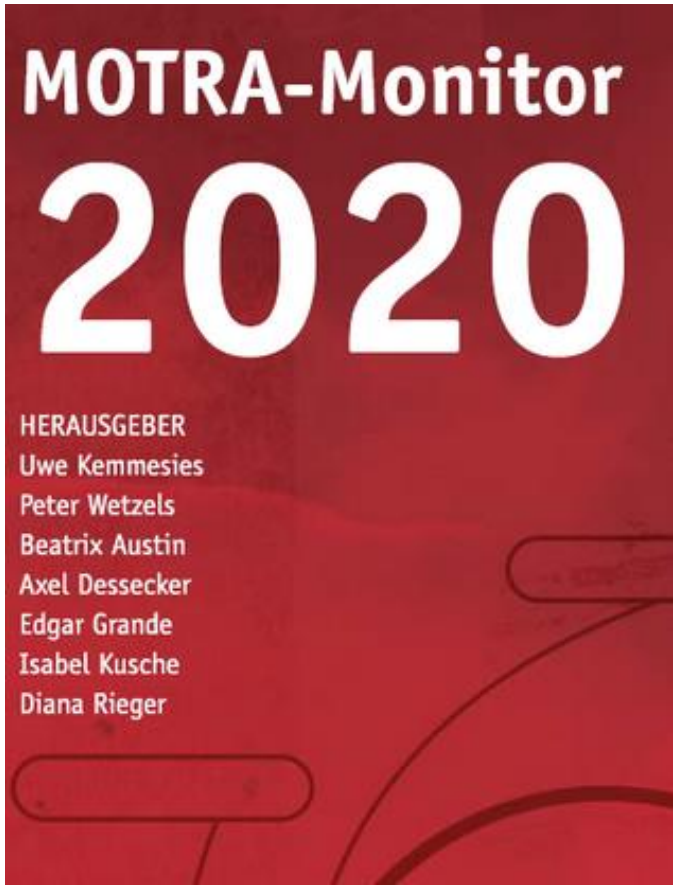
Janosch Kleinschnittger, Peter Wetzels, Thomas Richter,
Katrin Brettfeld & Diego Farren

Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg

Der jährliche MOTRA-Monitor mit Ergebnissen aus dem Forschungsverbund https://www.motra.info/publikationen/motra-monitor/







Ausgewählte jüngere Publikationen mit Ergebnissen aus dem MOTRA Forschungsprojekt an der UHH zum Thema Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit

Brettfeld, K., Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021). Verbreitung politisch extremistischer Einstellungen und der Beobachtung von Intoleranz, Hass und Radikalisierung im eigenen Lebensumfeld. In: U. Kemmesies et al. (Hrsg.), MOTRA-Monitor 2020, (S. 100-129). Wiesbaden: MOTRA. https://doi.org/10.53168/isbn.978-3-9818469-9-7_2020_MOTRA

Farren, D., Fischer, J.M.K., Brettfeld, K., Endtricht, R., Kleinschnittger, J. & Wetzels, P. (2023). *Demokratiedistanz, extremismusaffine Einstellungen, Akzeptanz politisch motivierter Gewalt sowie Intoleranz gegenüber Minderheiten und Fremdgruppen bei Jugendlichen und Heranwachsenden in Deutschland 2022*. MOTRA-Forschungsbericht No. 10 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. https://doi.org/10.25592/uhhfdm.13176

Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2024). Die Verbreitung antisemitischer Einstellungen in Deutschland: Befunde repräsentativer Befragung zu Trends seit 2021 und den Einflüssen von Migrationshintergrund, Religionszugehörigkeit und Religiosität. *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik (ZRGP)*. Online. Open Access. https://doi.org/10.1007/s41682-024-00167-6

Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2023) Antisemitismus in Deutschland: Notwendige Differenzierungen in der Migrationsgesellschaft. *Rechtspsychologie, 9* (3), 346-381. https://doi.org/10.5771/2365-1083-2023-3-346

Richter, T., Kleinschnittger, J., Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2023). Bedrohung und Integration: Einstellungen zu Flüchtlingen in Deutschland. *GIGA-Fokus Global: Nr. 1/2023*. https://doi.org/10.57671/gfgl-23011

Richter, T., Brettfeld, K., Greipl, S., Hohner, J., Hunger, S., Kanol, E., El Masri, M. & Wetzels, P. (2022). Auswirkungen des Gaza-Krieges 2021 auf Deutschland: Eine mehrdimensionale Analyse des Radikalisierungsgeschehens. In U. Kemmesies., P. Wetzels, B. Austin, A. Dessecker, E. Grande, C. Büscher & D. Rieger (Hrsg.), *MOTRA-Monitor 2021*, (S. 222-247). Wiesbaden: BKA. https://doi.org/10.53168

Wetzels, P. & Brettfeld, K. (2023). Politisch-islamistische Einstellungen bei in Deutschland lebenden Muslimen: Zur ambivalenten Rolle der Religion. In: U. Kemmesies, P. Wetzels, B. Austin, C. Büscher, A. Dessecker, S. Hutter & D. Rieger (Hrsg.). *MOTRA Monitor 2022*, (S. 366-396). Wiesbaden: MOTRA.

Wetzels, P., Brettfeld, K., Endtricht, R., Farren, D. & Fischer, J.M.K. (2022). *Verbreitung extremismusaffiner politischer Einstellungen sowie Konfrontationen mit Intoleranz und politischem Extremismus in Deutschland 2021.* MOTRA Forschungsbericht No. 4 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10507.

Wetzels, P., Richter, T., Farren, D. & Brettfeld, K. (2023). Einstellungen zu den Protesten wegen Menschenrechtsverletzungen im Iran und deren Zusammenhänge mit Muslimfeindlichkeit in Deutschland. MOTRA-Spotlight 03/23. Wiesbaden: BKA. https://doi.org/10.57671/motra-2023003